

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
 Ganzjährig K 8.—
 Halbjährig 4.—
 Vierteljährig 2.—
 Prämien- und Einzahlungs-Gebühren sind
 voranzu- und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht
 angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr.
 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
 stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig K 7.20
 Halbjährig 3.60
 Vierteljährig 1.80
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h
 berechnet.

Nr. 35.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 31. August 1907.

22. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderates vom 21. August 1907,
 abgehalten im Gemeinderatssaale.

Gegenwärtige:

Der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Theodor Freiherr
 von Plenkner.

Die Herren Stadträte: Moriz Paul, Adam Zeitlinger,
 Johann Gartner, Wilhelm Stenner.

Die Herren Gemeinderäte: Michael Poferschnigg, Franz
 Strinmaßl, Anton Swaischina, Matthias Brantner, Franz
 Achernigg, Josef Waas, Anton Radler, Julius Ortner, Josef
 Melzer, Josef Herhammer, Franz Schröckensuchs, Dr. J.
 C. Steindl.

Entschuldigt die Herren: Anton von Henneberg, Hanns
 Großauer, Alois Buchner, Alois Hoppe, Dr. Karl Platte, Karl
 Hanaberger, August Jelinek.

Die Sitzung wird um 4 Uhr 10 Min. bei Anwesenheit
 von 17 Gemeinderatsmitgliedern eröffnet.

Die Verhandlungsschrift der letzten Sitzung ist aufgelegt
 und wird genehmigt.

Tages-Ordnung:

ad 1. Mitteilung der Einkäufe:

a) Zuschrift der k. k. Staatsbahndirektion Villach vom
 13. August 1907, Z. 20.704/3 teilt mit, daß das k. k.
 Eisenbahnministerium die Genehmigung erteilt hat, sowohl
 die elektrische Beleuchtung, als auch den elektrischen Antrieb
 der Pumpe einzuführen.

Die elektrische Beleuchtung der Stellwerkshütten hat
 zu entfallen, dafür sollen 1 Lampe à 16 Normalkerzen im
 Ausgange, 2 Stück à 10 Normalkerzen auf den Stiegen,
 im Abort 1 Stück und je 1 Stück à 10 Normalkerzen
 im Portierraum, Telegraphenmeisteraum und in der
 Toilette, zusammen 7 Stück mehr angebracht werden. Die
 Direktion verlangt, daß das Pauschal keine Aenderung
 erfahre. Ueber Antrag wird beschlossen, diese 7 Lampen
 auch in den Pauschalpreis einzubeziehen, nachdem drei ganz-
 nächtliche Lampen entfallen und eine wesentliche Veränderung im

Stromverbrauch nicht eintritt. Die Entscheidung über die
 weitere Frage wegen Uebernahme der Installation nach
 dem Kostenanschlag vom vorigen Jahre wird die Ver-
 handlung, nachdem der Bürgermeister bemerkt, daß der
 alte Preis mit Rücksicht auf die Steigerung der Kupfer-
 preise wohl nicht wird eingehalten werden können, der
 Elektrizitätswerkssektion überlassen.

b) Zuschrift des n.-ö. Landesauschusses vom 29. Juli 1907,
 Z. 3662/2, mit Verständigung, daß der hohe Landtag in
 seiner Sitzung vom 12. Juni 1907 die Veranlagung von
 3 Kronen 40 Heller für die Jahre 1908, 1909, 1910
 bewilligt habe.

c) Entscheidung der k. k. Finanzlandesdirektion vom 6. August
 1907, Z. IX—85. Der Bürgermeister teilt mit, daß die
 k. k. Finanzbezirksdirektion St. Pölten mit der Absicht,
 von dem zwischen der Stadtgemeinde und dem Lande
 Niederösterreich bezüglich der Erhaltung der Oberrealschule
 geschlossenen Vertrage vom 26. November, bezüglich 26. De-
 zember 1905, eine Gebühr zu bemessen, um die Bekannt-
 gabe von Bemessungsdaten ersucht habe, welche er unter
 Hinweis auf die Gebührenfreiheit dieses Vertrages ver-
 weigert habe. Ueber neuerliche Aufforderung wurde der
 Refus eingbracht. Nunmehr wurde von der k. k. Finanz-
 landesdirektion entschieden, daß der Stadtrat nicht ver-
 pflichtet sei, solche Bemessungsdaten zu liefern, weil von
 dieser Schulerrichtungsurlunde tatsächlich keine Gebühr zu
 bemessen sei.

a) Betriebsleiter Reiner erstattet seinen Dank für die Definitiv-
 stellung.

ad 2. Wahl von 3 Mitgliedern für das
 Musikkomitee.

Abgegeben wurden 16 Stimmzettel. Es erschienen mit
 je 16 Stimmen gewählt die Herren: Johann Großauer, Alois
 Hoppe, Leopold Kirchnerberger.

ad 3. Wahl eines Mitgliedes für die Kran-
 kenhaussektion.

Abgegeben werden 16 Stimmzettel. Es entfielen auf
 Herrn Karl Hanaberger 15 und auf Herrn Franz Schröckens-
 suchs 1 Stimme.

Vizebürgermeister Herr Moriz Paul übernimmt den Vorsitz.

ad 4. Anträge der Sektion, Finanzsek-
 tion und des Stadtrates wegen Grundeinlösung

zur Regulierung der Plenterstraße bei der
 Kreuzung der Freyberggasse.

Hierzu berichtet der Bürgermeister und beantragt:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Offerte des Michael Pfaffenbichler vom 28. Juli
 und des Anton Bajer vom 9. August 1907 werden angenommen
 und der Stadtrat ermächtigt zur Regulierung der Plenterstraße

a) die aus dem Besitze des Hauses Nr. 45 des Michael
 und der Magdalena Pfaffenbichler erforderlichen Grund-
 stücken, Bauparzelle 249, gemauerter Stall, Holzlage und
 Keller, sowie den erforderlichen Gartengrund und der Parzelle
 169, um den Pauschalbetrag von 5000 Kronen,

b) den nach dem Stadregulierungspläne erforderlichen Grund-
 teil aus der dem Anton Bajer gehörigen Gartenparzelle
 Nr. 170, zirka 7 Quadratklaster, zum Preise von 14 Kronen
 per Quadratklaster, einzulösen.

Der Preis für den durch die Straßenregulierung frei-
 werdenden Grundstreifen längs des Gartens des Leopold und
 der Jozilla Maderthaler wird gleichfalls mit 14 Kronen fest-
 gesetzt und kann der fragliche Grundstreifen zu diesem Preise
 verkauft und die Zahlung des Kaufschillings in 10 gleichen mit
 4 % verzinslichen Jahresraten gegen Sicherstellung ob dem
 Hause Nr. 42 zugestanden werden.

Die in a und b erforderlichen Kosten sind aus dem
 Stadterweiterungsfonds zu heranzuziehen.

Hierzu sprechen die Herren Gemeinderäte Steinmaßl und
 Brantner.

Der Vorsitzende erinnert daran, daß durch den Verkauf
 des Grundstreifens längs des Maderthaler'schen Gartens der
 Regelung der Kreuzgasse nicht präjudiziert werden sollte.

Der Berichterstatter bemerkt, daß durch die Einschaltung
 des Besizes „längs des Garten“ dem Rechnung getragen
 werde, daß der Spitz an der Einmündung der Kreuzgasse nicht
 mitverkauft wird.

Die obigen Anträge werden sofort einstimmig angenommen.

ad 5. Antrag der Bauktion in Betreff der
 Eingabe der Ehegatten Franz und Juliane
 Reiter wegen eines Privatwasserkanals in
 der Wehrerstraße.

Hierzu berichtet der Bürgermeister und beantragt namens
 der Bauktion: Nachdem laut des Bauprotokolles vom 19. Juli
 1907 bezüglich der Benützung des fraglichen Privatkanales
 zwischen den Interessenten ein Uebereinkommen getroffen wurde,

Der Geheimpolizist.

Kriminalroman von E. D. S. v. d. A.

(Nachdruck verboten.)

I. Kapitel.

Ein Karnevalssonntag in Paris, ein Sonntag toller, zügel-
 loser Luftigkeit. Aber der kleine Trupp Männer, der jetzt die
 Polizeiwache an der alten „Barriere d'Italie“ verläßt, scheint
 wenig froher Stimmung. Es ist dies auch gar nicht zu ver-
 wundern. Seine Aufgabe ist, das umfassende Gebiet zu durch-
 kreuzen, das sich von der Landstraße nach Fontainebleau bis zur
 Seine, zwischen den Boulevards und den Befestigungswerken
 erstreckt, die sogenannten „leeren Felder“, nach Mitternacht ein
 Zummelplatz des Gefindels schlimmster Art. Für so gefährlich
 galt diese Gegend, daß die aus den Forts nach Paris beurlaubten
 Soldaten ein für alle Mal den Befehl erhalten hatten, nur in
 Gruppen von mindestens drei Mann Nachts über dieses Terrain
 zurückzugehen.

Jede der von Zeit zu Zeit hier angestellten Razzia's
 pflegte einen guten Ertrag zu liefern, so daß der Chef der
 Polizeiwache, als er die Patrouille bis zur Tür begleitete, kaum
 nötig hatte, ihr gute Jagd und viel Vergnügen zu wünschen.

Der letztere Wunsch war reine Ironie, denn das Wetter
 war schauerhaft. Die Tage vorher hatte es stark geschneit,
 jetzt begann es zu tauen. Wo lebhafter Verkehr stattgefunden
 hatte, war der Schmutz wohl einen halben Fuß tief. Dabei
 senkte sich ein feiner Nebel nieder und die feuchte Kälte drang
 bis auf die Knochen.

Der Führer der Patrouille, Kriminalinspektor Marechal,
 schritt ihr richtig voran. Er war ein Mann in der Mitte der
 40 Jahre, seit lange im Fach und mit mehr als der gewöhnlichen
 Routine versehen, dazu von herkulischer Körperkraft und aner-
 kanntem Mut. Er packte mit derselben Kaltblütigkeit einen der
 gefährlichsten Verbrecher am Kragen und verhaftete ihn, mit
 der eine Nonne ihren Finger in den Weißwasserkeffel gleiten läßt.

So lange man in der Straße von Christy blieb, die noch
 gut beleuchtet war, ging es an, als jedoch der Inspektor von
 dieser abbog, um das Terrain zwischen ihr und derjenigen von
 Jary zu durchstreifen, wurde das Fortkommen außerordentlich
 beschwerlich, nicht allein wegen des tiefen Schnees, sondern auch
 wegen der hiesigen häufigen Steinbrüche, in die man bei dem
 Mangel an Licht nur zu leicht hinabstürzen konnte. Während
 sie mühsam vorwärts drangen, hallte mit einemmale ein wie in
 höchster Todesnot ausgestoßener Hilferuf zu ihnen herüber. Alle
 blieben sofort stehen, um zu lauschen. Ein zweiter Schrei, noch
 klagenber, durchdringender folgte dem ersten.

„Das ist in der Anstapelle!“ rief der mit dem Terrain
 vorzüglich vertraute Inspektor. „Rasch, Jungens, dorthin!“
 Alle Gefahr vergebend, stürzte er in eiligstem Lauf der Richtung
 zu, in welcher die Anstapelle, ein berühmtes, von einer Witwe
 Mutter Clupet, gehaltenes Wirtschaftshaus lag, mitten in den „leeren
 Feldern“. Zwei Schüsse knallten, noch ehe die atemlosen Polizei-
 beamten das Haus oder vielmehr die Hütte erreicht hatten. Die
 Türe war geschlossen, ebenso die Fensterläden, in denen sich
 jedoch herzförmige Ausschnitte befanden, nicht so hoch, daß einer
 der Beamten, ein schlanker und gewandter junger Mann, sich
 nicht hätte zu ihnen hinaufschleichen können.

„Was siehst Du?“ frug ihn der Inspektor.

„Ein fürchterliches Blutbad!“ entgegnete der junge
 Beamte.

Der Inspektor besann sich nicht mehr lange. Als auf sein
 Gebot: „Deffnet! im Namen des Gesekes!“ keine Antwort
 erfolgte, nahm er einen Anlauf und rannte mit solcher Wucht
 gegen die Türe, daß er sie aus den Angeln hob. Die Hütte,
 welche den stolzen Namen „Restauration“ führte, hatte keinen
 Hausflur. Die Haustür öffnete sich unmittelbar in das Gast-
 zimmer. Das Schauspiel, das hier sich der eindringenden Polizei
 bot, war ein so entsetzliches, daß selbst die an Szenen solcher
 Art gewöhnten Beamten einen Augenblick schauernd stehen blieben.
 Das umgeworfene Mobiliar bezeugte, daß ein erbitterter Kampf
 stattgefunden hatte. Die Kerzen, die auf den Tischen gebrannt
 hatten, waren erloschen, nur das rötlich glühende Kaminfeuer
 beleuchtete den Kampfsplatz. In der Nähe des Kamins lagen

zwei Ermordete, mitten im Saal ein dritter. Auf den untersten
 Stufen der in die Dachzimmer führenden Treppe saß ein Weib,
 das die Schürze über den Kopf geschlagen hatte und unartikulierte
 Klage laute von sich gab. Gegenüber der Eingangstür, im Rahmen
 einer andern, nach einem hinteren Gemach führenden Tür stand
 hinter einem schweren Eichentisch, bleich, in einem auf einen
 Steinbrucharbeiter deutenden Anzug, mit Blut und Schmutz be-
 deckt, ein bleicher, hochaufgerichteter Mann.

Er mußte der Mörder sein.

In seiner Rechten hielt er einen Revolver, den er auf
 die eindringenden Beamten richtete.

„Die Waffe nieder!“ rief der Inspektor ihm nun zu.

Er gab der Aufforderung keine Folge.

„Sei nicht töricht, mein Junge!“ fuhr Marechal fort.

„Du siehst, wir sind in der Uebermacht. Verschlimmere Deine
 Lage nicht noch!“

Jener versuchte zu sprechen, aber erst nach langer Zeit
 gelang es ihm, ein rauh klingendes „Ich bin unschuldig“ heraus-
 zustoßen.

„Natürlich!“ gab der Inspektor sarkastisch zur Antwort.

„Aber jetzt ergib Dich!“

„Man hat mich angegriffen, die Alte da kann es bezeugen!
 Ich habe mich nur meiner Haut gemehrt. Warum läßt man
 mich nicht in Ruhe!“

Der Ton seiner Stimme wurde hiebei so drohend, daß
 einer der Beamten den einen Schritt vorgetretenen Inspektor
 zurückriß. Dieser aber machte sich sogleich wieder los, und bis
 an den Eichentisch vorschreitend, rief er: „Mache keine Dumm-
 heiten, mein Junge! Wenn Deine Sache gut ist, so verdirb
 sie Dir doch nicht. Willst Du Dich jetzt ergeben, Ja oder
 Nein?“

Einen Augenblick zögerte der Unbekannte; das Leben des
 Inspektors schien an einem Haar zu hängen. Aber im nächsten
 Moment warf jener den Revolver von sich, und mit einem
 Satz im Hinterzimmer verschwindend, ohne daß ihm, des Tisches
 wegen, einer der Beamten hätte auf dem Fuße folgen können, rief
 er: „So fangt mich, wenn Ihr könnt!“

welches zweifellos für die Ehegatten Reiter bindend ist, auf die Eingabe vom 5. Juli 1907, Z. 704/1, nicht einzugehen.

Es sprechen zu diesem Antrage die Herren Gemeinderäte Pokerschnigg, Brantner, Dr. Steindl und Ortner, worauf der Sektionsantrag mit Stimmenmehrheit angenommen wurde.

Dr. Steindl verläßt die Sitzung.

ad 6. Antrag der Elektrizitätswerkssektion wegen Anschaffung eines Transformators zu 30 und eines zu 15 K. W.

Der Berichterstatter bemerkt, daß mit Rücksicht auf die am Beginn der Sitzung mitgeteilte bevorstehende Einführung der elektrischen Beleuchtung am Bahnhofe nunmehr auch ein zweiter Transformator zu 15 K. W. notwendig werde und beantragt, der Gemeinderat wolle die Anschaffung von 3 Transformatoren und zwar 1 Stück zu 30 K. W. und 2 Stück zu 15 K. W. mit einem Kostenaufwande von 3370 Kronen bewilligen.

Wird bewilligt.

ad 7. Antrag der Elektrizitätswerkssektion wegen Anschaffung eines elektrischen Ofens für die Wohnung des Betriebsleiters mit einem Kostenaufwande von 200 Kronen.

Wird bewilligt.

Der Bürgermeister übernimmt den Vorsitz.

ad 8. Antrag der Finanzsektion über das Ansuchen der allg. Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskasse um eine Spende.

Berichterstatter Moriz Paul beantragt die Widmung eines Betrages von 20 Kronen für den zu gründenden Unterstützungsfond für ausgesteuerte Mitglieder. Angenommen.

Sobin folgt vertrauliche Sitzung.

Z. a—2724.

Kundmachung

betreffend Maßnahmen zur Hintanhaltung der Weiterverbreitung der Blattern in Wien.

Anlässlich der in Wien gehäuft aufgetretenen Blatternfälle hat die k. k. Statthalterei über Auftrag des k. k. Ministeriums des Innern das Epidemieverfahren eingeleitet.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß nunmehr nicht allein für Ärzte, sondern für jedermann die Verpflichtung eintritt, von jeder den Verdacht der Blattern begründenden Erkrankung unter den Mitgliedern seines Hausstandes (Familienmitglieder und Wohnungsgenossen) sofort die Anzeige beim Gemeindeamte zu erstatten, widrigens der Säumige im Unterlassungsfalle seine Bestrafung nach dem allgemeinen Strafgesetze zu gewärtigen hat.

Besondere Beachtung ist dem Gesundheitszustande der aus Wien ankommenden Personen zu schenken.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 26. August 1907.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenker m. p.

Z. M. 845.

Kundmachung

betreffend Kontroll-Versammlungen im Jahre 1907.

Das k. k. Ministerium für Landesverteidigung hat laut Erlasses vom 17. August 1907, Dep. XIV Nr. 367, im Einvernehmen mit dem k. u. k. Reichskriegsministerium verfügt,

daß die Kontrollversammlungen im laufenden Jahre nicht abzuhalten sind.

Die Hauptrapporte haben in normaler Weise stattzufinden. Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 27. August 1907.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenker m. p.

Z. a 2709.

Cholera in Rußland.

Laut dem Ministerium des Innern zugekommenen Nachrichten ist die Cholera im russischen Gouvernement Samara in mehreren Fällen aufgetreten und dieses Gouvernement als choleraverdächtig erklärt worden. Auch im Zarizhner Kreise des Gouvernements Saratou sollen einige Cholerafälle vorgekommen sein.

Dem Gesundheitszustande der aus Rußland zureisenden Personen ist daher eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden und haben zu diesem Behufe die Gasthofbesitzer und sonstigen Wohnungsvergeber den Vorschriften über die Fremdenmeldung auf das genaueste nachzukommen.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 27. August 1907.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenker m. p.

Z. A. 2641.

Falsche Silbermünzen.

Am 2. Juni 1897 wurde von der k. k. Finanz- und gerichtlichen Depositankasse Rudolfsheim dem hiesigen k. k. Hauptmünzame ein Guldenstück zur Begutachtung eingesendet, das dort mit Zertifikat vom 7. Juni 1907, Z. 2677, als falsch begutachtet wurde.

Seither zirkulieren fast in sämtlichen Kronländern diese nach der erwähnten Zertifikatszahl kurzweg als „Wiener Type“ oder „Fälschungstyp Z. 2677 ex 1907“ bezeichneten Fälsfifikate in immer größerer Anzahl, so daß bisher im k. k. Hauptmünzame mehr als 16.000 derartiger Guldenfalsa begutachtet wurden.

Im Jahre 1903 gelangten auch Einkronen- und Fünfkronenstücke derselben Fälschungstyp zur Verausgabung und es wurden von beiden Münzsorten mehrere hundert Stücke bisher beanstandet und fälsiert. Die Fälsfifikate sind aus silberhaltigem Britanniametall mittels Guß sehr gut nachgeahmt, haben einen vorzüglichen Ausdruck der äußeren Form und der Randkerbung und ziemlich guten Klang. Die Guldenfälsfifikate haben zumeist die Jahreszahl 1879, auch 1888, die Einkronen- und Fünfkronenstücke die Jahreszahl 1900.

Von der echten Münze unterscheiden sich die Fälsfifikate durch fettiges Anföhlen der beiden Flächen, graue Metallfarbe, minderscharfe Konturen, geringeres Gewicht und leichte Randkerbung.

Die Fälsfifikate zirkulieren am häufigsten in Wien und in Niederösterreich, kommen aber auch in den übrigen Kronländern der Monarchie häufig vor.

Die Erzeuger und bewußten Verbreiter dieser Fälsfifikate konnten bisher trotz eifrigster Nachforschung nicht ermittelt werden.

Das k. k. Finanzministerium hat mit Erlaß vom 19. Mai 1905, Z. 11.061, eine Prämie von 1000 Kronen auf die Ergreifung der Fälscher ausgesetzt.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 22. August 1907.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenker m. p.

Die Vorgänge in Marokko.

Paris, 24. August 1907. In einem Telegramm vom 23. d. M. berichtet Admiral Philibert: Die politische Lage in den Küstenstädten ist andauernd ruhig. Die Stämme scheinen weder für noch gegen Mulay Hafid Partei genommen zu haben. Die Aufklärungsritte vor Casablanca wurden 6 oder 7 Kilometer weit ausgedehnt, ohne daß man auf Widerstand stieß. Eingeborene Schützen törteten eine Anzahl Marodeure.

Aus Tanger wird gemeldet, daß Mulay Hafid von den Stämmen in der Gegend von Marrakech seit dem 16. d. M. feierlich zum Sultan ausgerufen ist und einen Hof eingerichtet hat. Als sein Kalifat bezeichnet er Fez. Sein Bruder Mulay Mohamed wird augenblicklich vom Sultan in Gefangenschaft gehalten. Die Europäer, welche Fez heute verlassen, werden am 30. d. M. in Larach sein und bitten um Entsendung eines Kriegsschiffes, das sie aufnehmen soll.

Casablanca, 25. August 1907. Dem französischen Kommando ist die Nachricht zugegangen, daß noch ein zweites von der Blünderung der Stadt herrührendes Warenlager vorhanden sei. Eine Rekognoszierungsabteilung fand es auf. Die Marodeure, die das Warenlager besetzt hielten, wurden in die Flucht geschlagen. Sie ließen 6 Tote und 12 Verwundete auf der Kampfstätte zurück. Man erwartet immer noch einen allgemeinen Angriff auf das französische Lager.

Tanger, 25. August 1907. (Agence Havas.) Aus Rabat wird unterm 22. August gemeldet: Dank der Anwesenheit des Kreuzers Gueydon herrscht hier ziemlich Ruhe. Das spanische Kanonenboot Concha ist heute nachmittag in See gegangen. Marokkanische Soldaten halten die Posten besetzt, da ein Ueberfall seitens des Stammes Taers befürchtet wird. Schiffsbojen sind vor den Häusern der Europäer stationiert, welche sich in der Stadt nur unter Eskorte bewegen und die zweite Befestigungslinie nicht überschreiten dürfen.

Casablanca, 24. August 1907. (Reuter.) Die spanischen Truppen verließen die Stadt und suchen einen passenden Platz für ihr Lager, da sie nicht nach der Stadt zurückkehren werden. Sie gehen Hand in Hand mit den Franzosen vor. Von den Kriegsschiffen befinden sich hier die Panzerkreuzer Gueydon und Gloire, der Torpedobootzerstörer Cassini, sowie die spanischen Kreuzer Albarode Bazan und Rio de la Plata. Gestern abend wurden zwei Mauren, die man für Diebe hielt, erschossen, als sie die Stadt zu betreten versuchten. Der französische Transportdampfer Bing Song kam mit 120 algerischen Freiwilligen und einem Bataillon Scharfschützen, 150 Pferden, sowie großen Vorräten an Munition und Nahrungsmitteln hier an.

Paris, 25. August 1907. Agence Havas meldet aus Tanger unter dem 24. August. Der Kreuzer Du Chayla hat im Hafen von Mogador den spanischen Schoner Aguila mit einer Ladung Gewehre beschlagnahmt. Der der Beschlagnahme zu grunde liegende Sachverhalt ist folgender: Infolge eines Abkommens zwischen dem Sultan Abdul Afis und Frankreich charterte der Maghzen den spanischen Schoner Aguila, damit dieser nach dem Cap Juby mit einer Ladung Waffen in See gehe. Als der Schoner in Mogador ankam, nahm ihn der Kreuzer Du Chayla die Ladung fort und brachte sie nach Tanger zurück. Die Beschlagnahme war erfolgt, weil der Kommandant des Du Chayla den Zeitpunkt zur Ausschiffung der Ladung für ungeeignet hielt.

„Er wird entkommen!“ rief der Inspektor, wütend den Versuch machend, den schweren und breiten Tisch zur Seite zu schieben.

Aber schon wurde im dunklen Hinterzimmer das Geräusch eines Kampfes hörbar. Einer der Beamten, derselbe, der vorher an den Fensterladen in die Höhe geklettert war, hatte das Haus umgangen und war in das hintere Zimmer eingedrungen, um den Mörder vom Rücken aus zu fassen. Mit ungewöhnlicher Stärke und Gewandtheit begab, ergriff er den letzteren in dem Moment, in welchem derselbe in das Zimmer stürzte, um den Leib, warf den Ueberraschten zu Boden und hatte ihn wehrlos gemacht, noch ehe seine Kollegen ihm zu Hilfe eilen konnten, die dann den Mörder fesselten.

„Die Schlacht ist verloren, die Preußen kommen!“ murmelte dieser ohne weiteren, jetzt zwecklos gewordenen Widerstand zu leisten.

„Brav gemacht, Weltli!“ rief der Inspektor, dem jungen Agenten auf die Schultern klopfend, um sich dann den Opfern des Kampfes zuzuwenden.

Die beiden am Kamin gaben kein Lebenszeichen mehr von sich. Ihr Herz schlug nicht mehr, das Uhrglas, das der Inspektor an ihre Lippen hielt, blieb klar und rein, kein Hauch schlug sich auf demselben nieder. Der dritte aber, ein ganz junger Mann in der Uniform eines im Fort d'Ybbs garnisonierenden Infanterieregiments, atmete noch.

Man hob ihn mit größter Vorsicht auf und ließ ihn auf einen Stuhl nieder.

„Wasser!“ brachte er mühsam hervor.

Man gab ihm zu trinken und untersuchte dann seine Wunde. Sie befand sich am Hinterkopf. „Es hat nichts zu sagen,“ tröstete ihn der Inspektor, „in vier Wochen ist alles wieder in Ordnung.“

„Ich habe meinen Teil!“ antwortete matt der Verwundete. „Aber es geschieht mir schon ganz recht! Warum habe ich mich denn auch durch diesen Schuß, diesen Ballandaye, verleiten lassen!“

„Ballandaye?“ frug der Inspektor aufmerksam, hoffend,

etwas von den Ereignissen zu erfahren, welche die Bluttaf veranlaßt hatte.

„Ja, Ballandaye, ein früherer Schauspieler. Er wußte, daß ich mein Vermögen vergeudet hatte — er sagte, ich solle soviel verdienen, daß ich wieder von vorne anfangen könne — ich glaubte ihm, und darum muß ich hier krepieren wie ein Hund! In dieser Spelunke! O, ich will mich rächen!“

Die Stimme versagte ihm, sein Haupt sank zurück. Noch zweimal machte er den Versuch zu sprechen, aber er war nicht mehr Herr seiner Organe, blutiger Schaum trat ihm vor den Mund, ein Zucken und Strecken — es war vorbei!

Der Inspektor wandte sich jetzt an die noch immer mit der Schürze über dem Kopf auf der Treppe hockende Frau. Mit einem Ruck riß er ihr die Schürze weg, hinter der das Raubvogelsgesicht der Inhaberin der Spelunke, der Mutter Clupet, zum Vorschein kam.

„Alles ist zerbrochen, alles ruiniert!“ jammerte sie, den Blick durch das Zimmer schweifend lassend. „Was soll aus mir werden?“

„Wie ist die Sache gekommen? Erzähl!“ gebot Marechal.

„Ich weiß es nicht. Ich war oben, als ich auf einmal den Lärm hörte...“

„Nun?“

„Und als ich herunterkam, waren die drei über den da“ — sie deutete auf den Mörder — „hergefallen. Er ist so unschuldig, wie man es nur sein kann; er hat sich nur verteidigt. Wäre mein Sohn Eward da gewesen, so hätte er sich zwischen sie werfen können, aber was konnte ich armes, schwaches Weib tun als um Hilfe rufen?“

Sie setzte sich wieder auf die Treppe, von der sie, als der Inspektor ihr die Schürze wegriß, aufgestanden war, und schien nichts weiter sagen zu wollen.

Damit war dem Inspektor jedoch nicht gedient.

„Ich will weitere Einzelheiten, Alte!“ herrschte er sie an.

„Ich weiß eben weiter nichts!“ gab sie störrisch zur Antwort.

„Und wenn ich Dich arretiere?“
„Das wäre sehr ungerecht!“
„Wird aber kommen, wenn Du Dich nicht entschleßest, den Mund aufzutun.“

Das tat sie nun allerdings, aber nicht in der Weise, die der Inspektor erwartete und wünschte. Mit auf die Hüften gestemmen Fäusten brach sie in einen Strom von Verwünschungen und Schimpfworten gegen den Inspektor und die übrigen Beamten aus, daß erstierer, nach vergeblichem Versuch, ihren Wortschwall zu stillen, ihr den Rücken drehte und sich an den gefesselten Mörder mit den Worten wandte:

„Du wenigstens wirst uns doch Aufklärungen nicht verweigern!“

„Ich kann nur meine Unschuld beteuern,“ gab dieser nach einigem Zögern zur Antwort. „Der Sterbende vorhin und die da bezugten die Wahrheit meiner Worte. Nähere Auskunft werde ich vielleicht dem Untersuchungsrichter geben, bis dahin laßt mich in Ruhe!“

Diese Erklärung wurde mit solcher Bestimmtheit abgegeben, daß der Inspektor einseh, auch hier sei weiteres Eindringen nutzlos. Ueberraschen konnte ihn das kaum. Gerade die gewichtigsten Verbrecher pflegen bei ihren ersten Aussagen sehr zurückhaltend zu sein und erst ganz allmählich sich ein nach allen Richtungen hin angeschlossenes Verteidigungssystem auszufinnen.

Der Inspektor gab daher Befehl, die Beine des Mörders loszubinden, der Witwe die Hände zu fesseln und beide nach der Wache zu transportieren. Zwei Mann sollten zur Bewachung zurückbleiben.

Ehe er aufbrach, wandte sich Weltli, der junge Beamte, der den Mörder überwältigt, zu Marechal und zog ihn bei Seite.

„Würden Sie so gut sein, Herr Inspektor,“ bat er, „mir Ihre Meinung über diese Angelegenheit mitzuteilen?“

(Fortsetzung folgt.)

Kundmachung

betreffend die Vornahme von Ergänzungswahlen in die Erwerbsteuer-Kommissionen III. und IV. Klasse des Veranlagungsbezirkes Amstetten einschließlich der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

Ueber Anordnung des k. k. Finanzministeriums werden hienit zufolge Erlasses der k. k. n.-d. Finanz-Vandes-Direktion vom 7. August 1907, Zl. 401/9, die im Sinne der §§ 16 und 18 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220, des § 14, Z. 3 der Vollzugsvorschrift zum I. Hauptstücke dieses Gesetzes und des § 17 der Wahlvorschrift, (Beilage D der Vollzugsvorschrift) vorzunehmenden Ergänzungswahlen in die hierorts aufgestellten Erwerbsteuerkommissionen III. und IV. Klasse bezüglich der nach § 22 des bezogenen Gesetzes auscheidenden Mitglieder und Stellvertreter dieser Kommissionen ausgeschrieben.

A. Wahlmännerwahl.

I. Termin der Wahl, Ort der Wahl (Wahllokal) Zeit der Stimmenabgabe.

1. Die Wahl der Wahlmänner in die Erwerbsteuerkommission der Steuergesellschaft III. Klasse findet statt:
 - a) für den Gerichtsbezirk **Amstetten** am Mittwoch, den 11. September 1907 im Sitzungssaale der k. k. Bezirkshauptmannschaft Amstetten; Stimmenabgabe von 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags.
 - b) für den Gerichtsbezirk **Haag, N.-De.** am Montag, den 16. September 1907 in Markt Haag Nr. 53 Schafellners Gasthof; Stimmenabgabe von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.
 - c) für den Gerichtsbezirk **St. Peter i. d. Au** am Samstag den 14. September 1907 in Markt St. Peter i. d. Au Nr. 48, Reiters Gasthof; Stimmenabgabe von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.
 - d) für den Gerichtsbezirk **Waidhofen a. d. Ybbs** am Dienstag den 10. September 1907 im Saale des k. k. Steueramtes Waidhofen a. d. Ybbs; Stimmenabgabe von 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags.
2. Die Wahl der Wahlmänner in die Erwerbsteuerkommission der Steuergesellschaft IV. Klasse findet statt:
 - a) für den Gerichtsbezirk **Amstetten** am Freitag, den 13. September 1907 im Sitzungssaale der k. k. Bezirkshauptmannschaft Amstetten; Stimmenabgabe von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.
 - b) für den Gerichtsbezirk **Haag, N.-De.** am Samstag, den 14. September 1907 in Markt Haag Nr. 53, Schafellners Gasthof; Stimmenabgabe von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.
 - c) für den Gerichtsbezirk **St. Peter i. d. Au** am Mittwoch, den 11. September 1907 in Markt St. Peter i. d. Au Nr. 48, Reiters Gasthof; Stimmenabgabe von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.
 - d) für den Gerichtsbezirk **Waidhofen a. d. Ybbs** am Donnerstag, den 12. September 1907 im Saale des k. k. Steueramtes Waidhofen a. d. Ybbs; Stimmenabgabe von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

II. Anzahl der zu wählenden Wahlmänner.
Nach § 18 des oben zitierten Gesetzes entfällt auf je 20 Steuerpflichtige ein Wahlmann.
Mit Rücksicht auf die Anzahl der wahlberechtigten Steuerpflichtigen sind zu wählen:

Im Gerichtsbezirke:

- Amstetten: III. Steuerklasse 3 Wahlmänner, IV. Steuerklasse 51 Wahlmänner.
- Haag, N.-De.: III. Steuerklasse 3 Wahlmänner, IV. Steuerklasse 34 Wahlmänner.
- St. Peter i. d. Au: III. Steuerklasse 2 Wahlmänner, IV. Steuerklasse 35 Wahlmänner.
- Waidhofen a. d. Y.: III. Steuerklasse 4 Wahlmänner, IV. Steuerklasse 44 Wahlmänner.

III. Aktives Wahlrecht.

Wahlberechtigt sind alle Angehörigen der betreffenden Steuergesellschaften ohne Unterschied des Alters und Geschlechtes; jedoch können minderjährige, sowie unter Kuratel stehende Personen ihr Wahlrecht nur durch ihre gesetzlichen Vertreter ausüben.

Mehreren Teilhabern eines steuerpflichtigen Betriebes steht nur eine Stimme zu, welche durch einen aus ihrer Mitte abzugeben ist.

IV. Ausschluß vom Wahlrechte.

Von dem Wahlrechte sind jene Personen ausgeschlossen, welche sich nicht im Vollgenusse der bürgerlichen und politischen Rechte befinden.

V. Passives Wahlrecht.

Wählbar als Wahlmänner sind jene im betreffenden Gerichtsbezirke besteuerten Wahlberechtigten derselben Steuerklasse männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben.

VI. Einreichungs-Verständigung, Wahllegitimation, Stimmzettel.

Alle Wahlberechtigten erhalten von der k. k. Bezirkshauptmannschaft eine schriftliche Verständigung darüber, in welche Steuerklasse sie eingereiht worden sind, eine Wahllegitimation für die Wahlmännerwahl und einen amtlichen Stimmzettel.

Die Verwendung anderer als der amtlichen Stimmzettel ist nicht zulässig.

Auf die Stimmzettel gegangener oder unbrauchbar gewordener Stimmzettel werden auf Verlangen der Wahlberechtigten von der k. k. Bezirkshauptmannschaft oder am Tage der Wahl vom Wahlkommissär andere Stimmzettel ausgetauscht.

VII. Ausfüllung der Stimmzettel.

Die Stimmzettel haben den Namen, die Beschäftigung und den Wohnort des Gewählten zu enthalten und müssen von dem Wähler eigenhändig unterfertigt sein.

VIII. Abgabe der Stimmzettel.

Die Stimmzettel sind entweder während der festgesetzten Stunden persönlich unter Vorweisung der Legitimationsurkunde dem Wahlkommissär zu übergeben oder vor dem bezeichneten Zeitpunkte per Post an denselben unter Anschluß dieser Legitimation an den obbezeichneten Wahlort portopflichtig einzuliefern.

Unfrankierte oder mangelhaft frankierte Stimmzettelsendungen werden seitens des Wahlkommissärs nicht angenommen.

IX. Skrutinium.

Nach Abschluß der Stimmgebung findet das Skrutinium statt, dessen Ergebnis sogleich bekannt gegeben wird.

B. Ergänzungswahlen der Kommissionsmitglieder und Stellvertreter.

I. Zeit und Ort derselben.

Die Ergänzungswahlen der Kommissionsmitglieder und Stellvertreter finden durch die gewählten Wahlmänner statt:

1. Für die Erwerbsteuerkommission der Steuergesellschaft 3. Klasse am Freitag den 27. September 1907.
2. Für die Erwerbsteuerkommission der Steuergesellschaft 4. Klasse am Samstag, den 28. September 1907, u. zw. im Sitzungssaale der k. k. Bezirkshauptmannschaft Amstetten in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags.

II. Anzahl der zu wählenden Mitglieder, bezw. Stellvertreter.

Es sind für die 3. Klasse zu wählen: 2 Mitglieder, 2 Stellvertreter mit 4jähriger Funktionsdauer.

Für die 4. Klasse 2 Mitglieder, 2 Stellvertreter mit 4jähriger Funktionsdauer.

Hierzu wird bemerkt, daß aus den vorbezeichneten Kommissionen ausscheiden:

A. Aus der 3. Klasse:
1. Die gewählten Herren Mitglieder: Stefan Hopferwieser, Zimmermeister in Amstetten, Rudolf Weiß, Kaufmann in W. Haag, N.-De.

2. Die ernannten Herren Mitglieder: Dr. Karl Haidinger, k. k. Finanzkonszipist in Amstetten, Georg Pfaffeneder, Wirt in W. Seitenstetten.

3. Die gewählten Herren Stellvertreter: Ludwig Stadlbauer, Kaufmann in W. Seitenstetten, Karl Dunkl, Kaufmann in Amstetten.

Die ernannten Herren Stellvertreter: Franz Lehner, Privatier in Amstetten, Josef Kaiserainer, Bau- und Maschinen-schlosser in W. Haag, N.-De.

B. Aus der 4. Klasse:
1. Die gewählten Herren Mitglieder: Josef Pöhl, Spengler in W. Haag, N.-De., Ferdinand Kosler, Kupferschmied in Amstetten.

Die ernannten Herren Mitglieder: Josef Fehringer, Wirt in St. Peter i. d. Au, Leopold Frieß, Zuckerbäcker in Waidhofen a. d. Ybbs und infolge Ablebens Leopold Herrmüller, gew. Kaufmann in Hausmening.

2. Die gewählten Herren Stellvertreter: Josef Weissenhofer, Bohrermeister in Ybbsitz, Ignaz Gindl, Krämer in W. Zell a. d. Ybbs.

Die ernannten Herren Stellvertreter: Ignaz Schadauer, Wirt in Ardagger, Josef Waas, Friseur in Waidhofen an der Ybbs.

Es verbleiben demnach in den Kommissionen:

A. In der 3. Klasse:
1. Das gewählte Mitglied: Herr Julius Ortner, Kaufmann in Waidhofen a. d. Ybbs.

Das ernannte Mitglied Herr Karl Kubasta, Rohproduktenhändler in Amstetten.

2. Der gewählte Stellvertreter: Herr Matthias Brantner, Maurermeister in Waidhofen a. d. Ybbs.

Der ernannte Stellvertreter: Herr Wilhelm Stenner, gew. Kaufmann in Waidhofen a. d. Ybbs.

B. In der 4. Klasse:
1. Die gewählten Herren Mitglieder: Franz Schoder, Bäcker in W. Aschbach, Julius Sax, Gerätelträger in Waidhofen a. d. Ybbs.

Das ernannte Mitglied: Herr Josef Steffelbauer, Krämer in Strengberg.

2. Die gewählten Herren Stellvertreter: Heinrich Wieland, Sattler in Amstetten, Johann Lobmayer, Gastwirt in Ernsdöfen.

Die ernannten Herren Stellvertreter: Leopold Halois, gew. Bäckermeister in Hausmening, Albert Herzig, Papierhändler in Waidhofen a. d. Ybbs.

Diesjenige der oben als ausgeschieden Angeführten, deren Ausscheiden nicht durch Ableben oder durch Erlöschen des passiven Wahlrechtes herbeigeführt worden ist, können wieder gewählt werden. Uebrigens wird bemerkt, daß das definitive Ausscheiden der nach § 22 des eingangs zitierten Gesetzes turnusmäßig auscheidenden Mitglieder und Stellvertreter aus den Erwerbsteuerkommissionen erst mit dem Zeitpunkte der Neukonstituierung derselben stattfindet, und daß diese Mitglieder und Stellvertreter daher unter Umständen in die Lage kommen können, bei Kommissionsverhandlungen in anhängigen Erwerbsteuersachen noch mitzuwirken.

III. Passives Wahlrecht.

Wählbar als Kommissionsmitglieder, bzw. Stellvertreter sind jene wahlberechtigten Angehörigen der betreffenden Steuerklasse, welche männlichen Geschlechtes sind und das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben.

IV. Nähere Modalitäten dieser Wahl.

Dieselben werden den gewählten Wahlmännern rechtzeitig bekanntgegeben werden.

V. Einsicht in die Wählerlisten.

Die Wählerlisten liegen für die wahlberechtigten Erwerbsteuerträger, für die Organe der Gemeindevertretungen, sowie für die gewerblichen und kaufmännischen Korporationen während der Amtsstunden im Steuerreferate der k. k. Bezirkshauptmannschaft Amstetten zur Einsicht auf.

Die allfällige Anfertigung von Abschriften der Wählerlisten ist unter der Bedingung gestattet, daß diese Listen im Amtskontakto verbleiben und eine Störung im ordnungsmäßigen Betrieb nicht eintritt.

Der k. k. Statthaltereirat:

Leberer m. p.

Neues vom Tage.

Die Blatternfälle in Wien.

Von Med. Dr. Wilhelm Sahn. („N.-W.-Z.“)

Die seit einem Monat zu der nicht geringen Zahl von 60 angewachsenen Blatternfälle halten das Publikum und die Aerzte Wiens in Atem. In der Tat ist eine Blatternepidemie in unseren Tagen, wo die Lehre von der Serumbiagnosik und Schutzimpfung so weit gediehen, etwas höchst Merkwürdiges und Beschämendes. Schuld daran ist einzig und allein der Mangel eines Gesetzes, welches den Impfwang einführt. In Deutschland besteht ein solches schon seit dem Jahre 1874 und die Folge davon ist, daß es in Deutschland so gut wie keine Blattern gibt. Aber auch bei uns in Oesterreich war der Stand der Blattern noch vor zirka 10 Jahren ein sehr guter. Damals hob der seither verstorbene Sektionschef v. Ruyh im Reichsrath anlässlich der Budgetdebatte ausdrücklich hervor, daß Oesterreich fast blatternfrei sei. In Niederösterreich kamen damals mit Ausnahme dreier eingeschleppter Blatternfälle keine Blattern vor, Oberösterreich, Salzburg und alle Alpenländer waren fast alle blatternfrei, nur Galizien und die Bukowina ließen noch zu wünschen übrig. Desto leichteres Spiel hatten damals die Impfgegner, welche naturgemäß immer am lautesten schreien, wenn es keine Blattern gibt. Versammlung über Versammlung wurde abgehalten und das Publikum in geradezu unverantwortlicher Weise von den Impfgegnern und Naturheilkärzten gegen den Impfwang und moderne Medizin überhaupt aufgehetzt. Die Folgen blieben nicht aus. Die Aerzte machten bald die Erfahrung, daß die Eltern ihre Kinder nicht impfen lassen wollten. Tausende von Kindern blieben ungeimpft, ja selbst in der Schule, wo ein Impfzeugnis verlangt werden soll, wurde die Sache nicht so genau genommen. Da ein Impfwang bei uns nicht existiert, so hatte man kein Mittel in der Hand, um das Publikum zu zwingen, sich impfen zu lassen. Angesichts dieser Tatsachen unternahm der um die Impfung in Oesterreich hochverdiente Impfdirektor Dr. Paul Wanderungen durch die Wiener Spitäler, wo er den Sekundärärzten die neue aseptische Impfmethode zeigte und sie aufforderte, an den Spitalspatienten möglichst viele Impfungen vorzunehmen. Schreiber dieser Zeilen, damals supplirender Assistent im Rudolfsspitale, wohnte ebenfalls einem solchen Impfkurse bei.

Der Mangel eines Impfgesetzes machte sich aber trotz aller Bemühungen sehr fühlbar. Die meisten Patienten weigerten sich hartnäckig, sich impfen zu lassen. In blatternfreien Zeiten ist es auch wirklich schwer, dem ungebildeten Publikum den Nutzen der Impfung vor Augen zu führen. Wenn ohnedies keine Blattern herrschen, erscheint dem Publikum die Impfung zum mindesten als überflüssig. Dem kann also unserer Meinung nach nur ein Impfgesetz abhelfen.

Impfwang besteht bei uns nur beim Militär, wo es das Verdienst des Kronprinzen Rudolf war, denselben im Jahre 1886 in der Armee eingeführt zu haben.

Welch große Verheerungen die Blattern in früheren Jahrhunderten angerichtet haben, davon kann man sich heute kaum mehr eine Vorstellung machen. Vom VI. bis zum Ende des XVIII. Jahrhunderts herrschte die Seuche in solcher Ausdehnung, daß es zu den Seltenheiten gehörte, wenn jemand dieser furchtbaren Krankheit ganz entging. Nach den Berichten vertrauenswürdiger Chronisten betrug die Zahl der in Europa jährlich an Blattern verstorbenen Menschen 450.000. In Niederösterreich starben zu Ende des XVIII. Jahrhunderts jährlich 2000, davon in Wien allein 650 Personen. Im Jahre 1800 brachte eine bössartige Blatternepidemie in Wien 3180 Menschen ums Leben. Dabei waren die Pocken keineswegs, wie von impfgenerischer Seite gerne behauptet wird, vorwiegend eine Krankheit der Armen und Bedürftigen. Die Seuche wich vor keinem Rang, vor keinem Stand zurück. Die Mitglieder zahlreicher fürstlicher und königlicher Familien sind an Blattern gestorben. Die Kaiserin Maria Theresia geriet bereits in vorgerücktem Alter durch eine schwere Blatternkrankung in höchste Lebensgefahr.

Nun zur Impfung selbst. Die Impfung wird heutzutage nicht mehr wie früher von Mensch zu Mensch, sondern mit Tierlympe vorgenommen, welche aus den Impfkühen, die in der k. k. Impfanstalt in Wien gehalten werden, gewonnen wird. Dieselbe kommt in verschlossenen Glasröhrchen in Handel und wird direkt an die Aerzte abgegeben. Die mit dieser Lymphe und mit dem aseptischen Impfstreck nach Dr. Paul vorgenommene

Impfung bietet nicht die geringsten Gefahren. Nachkrankheiten kommen so gut wie nicht vor und der ganze Prozeß verläuft fast reaktionslos.

Wenn man nun angesichts der in Wien herrschenden Blatternfälle fragt, wie man sich am besten dagegen schützen kann, so kann man darauf nur erwidern: Wer noch nie geimpft ist, soll sich sofort impfen lassen, wer vor mehr als zehn Jahren geimpft ist, soll sich ebenfalls nochmals der Impfung unterziehen. Da dieselbe gefahrlos ist und gewöhnlich den Beruf gar nicht stört, so ist die Impfung heutzutage höchstens als eine kleine Unbequemlichkeit aufzufassen, die sich aber unter Umständen, wenn sie unterlassen wird, fürchtbar rächen kann.

Versuchtes Attentat auf einen Regimentskommandanten.

Stuhlweissenburg, 27. August. Auf dem Schießplatz in Hatmaslerj wurde gestern gegen den Kommandanten des 69. Infanterie-Regimentes Oberst Viktor Ritter v. Weber ein Attentat versucht. Nach Blättermeldungen herrscht gegen Oberst Weber im genannten Regiment nicht nur in der Mannschaft, sondern auch im Offizierskorps seit längerer Zeit die größte Erbitterung, da er die Soldaten wie die Offiziere tyrannisiert. „Magyar Ország“ will sogar wissen, daß zahlreiche Offiziere infolge der übermäßigen Strenge des Regimentskommandanten um die Transferierung oder Pensionierung ansuchten. So mußte einer der tüchtigsten Offiziere des Regiments, Hauptmann Koloman Hadnagy, seine Pensionierung beantragen.

Die Erbitterung der Soldaten, die besonders in den letzten Tagen fürchtbar gehetzt wurden, zeitigte den getrigen Anschlag gegen den Obersten. Während der Schießübungen wurde plötzlich ein scharfer Schuß abgegeben, der direkt gegen die Person des Kommandanten gerichtet war. Einem glücklichen Zufall ist es zuzuschreiben, daß der Schuß fehl ging. Die Kugel fauste am zuspätschießenden Ohr des Obersten vorbei. Todesbleich sprang der Oberst vom Pferde und ließ die Lebung abblasen. Er versammelte die Offiziere zu einer Beratung um sich, nach welcher die Mannschaft wieder nach Stuhlweissenburg kommandiert wurde. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, deren Ergebnis jedoch nicht bekannt ist.

Ermordung eines Touristen.

Bern, 27. August. Das gestern gemeldete Verschwinden des Touristen Robert Münzger im Kanton Wallis hat heute eine traurige Aufklärung gefunden. Münzger ist ermordet worden. Er war mit seinem Kameraden Wermelinger zusammen bis La Forelaz gegangen; dort trennten sich die beiden, da Münzger den Weg über den Col de Balme nehmen wollte. In Argentères sollten sich die beiden wieder treffen. Auf der Straße über den Col de Balme wurde Münzger nun von dem Hirten Michaud mit einem Gewehre erschossen und zwar aus einer Entfernung von 50 Metern. Der Mörder nahm Uhr, Portemonnaie, Rucksack, Seil und Pickel an sich und verscharrte die Leiche im Walde. Die Kugel wurde von rückwärts gegen Münzger abgefeuert und durchbohrte sein Herz. Die Mordtat hat unter den zahlreichen Fremden im Kanton Wallis ungeheure Aufregung hervorgerufen.

Eigenberichte.

Ybbsitz, am 29. August. Aus Anlaß des Gründungsfestes des Turnvereines Ybbsitz geht am Sonntag den 1. September 1907 um 10 Uhr 18 Min. abends ein Erforderniszug von Ybbsitz nach Waidhofen ab.

Ybbsitz, (Bienenzüchter-Versammlung.) Am Sonntag den 8. September findet im Gasthause der Frau Katharina Fürnschließ in Ybbsitz eine Versammlung des Zweigvereines für Bienenzucht statt, bei welcher der Wanderlehrer Herr Hans Pechaczek einen Vortrag über die Einwinterung halten wird. Zimler und Freunde der Bienenzucht sind hiezu freundlichst eingeladen.

Seitenstetten. Am 25. d. M. wurde dem Arbeiter im Stiftsmeierhose Heinrich Ruprecht die Verdienstmedaille für 40-jährige treue Dienstleistung verliehen. Die Auszeichnung sand ihm christlichen Arbeiterverein, dessen Mitglied Ruprecht ist, statt und wurde durch den P. L. Stiftsabt vollzogen. Wir gratulieren und freuen uns auf dieselbe Feier im nächsten Jahre, das wieder einem treuen Diener des Stiftes (Herrn Storn) die hohe Auszeichnung bringen wird. Wir beglückwünschen auch den Arbeiterverein, der so wackere Mitglieder in seinen Reihen zählt und benützen die Gelegenheit, dem Herrn Dr. Berger für seine staunenswerte Mühe und Aufopferung, die ihm die Leitung der trefflichen Vereinskapelle kostet, unsere Anerkennung auszusprechen.

Wien, (Automobil-Omnibus-Verkehr in das Raz- und Schneeberggebiet.) Der Landesverband für Fremdenverkehr in Niederösterreich ist maßgebenden Ortes vorstellig geworden, um das Projekt einer regelmäßigen Automobilomnibus-Verbindung zwischen der Station Payerbach-Reichenau und der Fein einer baldigen Verwirklichung zuzuführen.

Die außerordentliche Stelgerung des Besuches der Hotels in Reichenau, Eblach und Prein und die von Jahr zu Jahr steigende Frequenz der touristischen Unterkunfthäuser auf dem Schneeberg und der Razalpe lassen die Einführung eines solchen modernen Verkehrsmittels als dringend notwendig erscheinen. Der Landesverband für Fremdenverkehr hat deshalb auch den Alpenverein, Gebirgsverein und Touristenklub sowie die durch Hütten- und Wegbauten im Reichenauer Berggebiete an einer solchen Verkehrsverbesserung interessierten alpinen Gesellschaften

zu einer gemeinsamen Aktion zu Gunsten der Verbindung veranlaßt.

Wiener-Neustadt, (Herbstfeste.) In der Zeit vom 7. bis 15. September d. J. finden hier auf dem neuhergerichteten Festplatz unter dem Protektorate des Statthalters von Niederösterreich die Wiener-Neustädter Herbstfeste statt, bestehend aus einer Warenausstellung mit Warenverkauf der hiesigen Geschäftswelt, Gemüse-, Obst- und Honigschau, Geflügel- und Fischausstellung etc. und einem Volksfest mit allerlei Belustigungen. Die zur Ausstellung zahlreich angemeldeten Gegenstände werden in einer großen offenen und zwei großen versperbaren Hallen untergebracht. Außer einem Kaffeehaus und Restauration mit warmer Küche werden auf dem großen Festplatz mehrere Bier- und Weinschänken und Verkaufsstände mit sonstigen Ess- und Bäckereiwaren errichtet. Der Wiener-Neustädter Prater wird den Besuchern manche Ueberraschung bieten. Der ganze Festplatz wird elektrisch beleuchtet. Die Eröffnung der Ausstellung findet am Samstag den 7. September um 10 Uhr vormittags statt. Am Sonntag den 8. September wird ein großer Kindermaschinenmarkt mit Kinderzug und am 15. eine Tombola zu Gunsten der städtischen freiwilligen Feuerwehr und des Kindergartensvereines veranstaltet. Jeden Tag von 6 bis 11 Uhr abends Konzert. Die vom Ausschusse getroffenen Vorarbeiten lassen auf einen glänzenden Verlauf dieser Veranstaltung schließen und ist auch ein starker Besuch von auswärtig zu erwarten.

Aus Waidhofen.

**** Evangelischer Gottesdienst** findet morgen Sonntag den 1. September um 9 Uhr vormittags im Gemeinde- ratssaale statt.

**** Personales.** Aus Jschl wird unterm 30. August gemeldet: Sr. Excellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht, Dr. Gustav Marchet, wurde heute um 11 Uhr vormittags vom Kaiser in Audienz empfangen und nachmittags dem Familiendiner beigezogen.

**** Ernennung.** Der k. k. Bezirksschulrat Waidhofen an der Ybbs hat an Stelle des Herrn Rudolf Köchl, der das Anstellungsbedefret als provisorischer Lehrer an der k. k. Marinevolkschule in Pola erhielt, Herrn Anton Dierm aus Neubau bei Horn zum prov. Lehrer II. Klasse an der hierortigen Knaben- volkschule ernannt.

**** Schüleraufnahme an der Landes-Oberrealschule.** An der n.-ö. Landes-Oberrealschule in Waidhofen a. d. Ybbs findet die Aufnahme der Schüler am 12., 13. und 14. September 1907, jedesmal von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags statt. Zur Einschreibung haben die Schüler in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen; neu eintretende Schüler haben den Tauf- oder Geburtschein, sowie die letzte Schulaufschrift mitzubringen. Die Einschreibgebühr beträgt 4 Kronen. Ansuchen um Schulgeldbefreiungen oder um Unterstützung mit Büchern und Lehrmitteln sind gleich bei der Einschreibung mündlich vorzubringen. Die Aufnahme in die erste Klasse wird am 16. September von 9 Uhr vormittags an abgehalten. Die Aufnahmeprüfungen in die höheren Klassen und die Wiederholungsprüfungen finden am 16. und 17. September 1907 von 8 Uhr an statt. Auskünfte über Studentenquartiere werden von der Direktion bereitwilligst erteilt.

**** Gewerbliche Fortbildungsschule in Waidhofen a. d. Ybbs. (Schüleraufnahme.)** Die Schüleraufnahme an der gewerblichen Fortbildungsschule findet am Sonntag den 15. September 1907 von 8 bis 11 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei der Realschule statt. Die neu eintretenden Schüler haben bei der Aufnahme das Entlassungszugnis der Volksschule vorzuweisen und werden am Montag den 16. September um 6 Uhr abends einer Aufnahmeprüfung unterzogen, nach deren Ergebnis bestimmt wird, in welche Klasse sie aufgenommen werden. Der Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule ist für alle Lehrlinge, welche das 18. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, obligat.

**** Wohltätigkeitskonzert.** Heute abends findet in der städt. Turnhalle zu Gunsten des Vereines „Rotes Kreuz“ und des hiesigen Verschönerungsvereines das große Wohltätigkeitskonzert statt. Das Komitee war eifrig bemüht, alle Vorbereitungen in bester Weise zu treffen, so daß ein voller Erfolg desselben zu gewärtigen ist. Bezüglich des Programmes sei noch zu bemerken, daß infolgedessen eine kleine Veränderung stattfindet, als Frau Therese Steindl und Herr Freunthaller in der ersten Nummer außer Jenseus „Hochzeitsmusik“ noch die reizenden Reminiszenzen aus der Oper „Romeo und Juliette“ von Charles Gounod spielen werden. Die Klavierbegleitung des kleinen Frank hat in Verhinderung seines Lehrers, Hofkonzertmeisters von de Hoya, der als vorzüglicher Pianist bekannte Herr Dr. Deutschmann aus Amstetten übernommen. Die p. t. Damen werden nochmals gebeten, während des Konzertes die Hüte abzulegen. Nach dem Konzerte findet im Hotel „zum goldenen Löwen“ eine gemütliche Unterhaltung statt. Das p. t. Konzertpublikum wird gebeten, sich vollzählig daran zu beteiligen, um der Veranstaltung einen würdigen, gemütlichen Abschluß zu verleihen.

**** Turnerschaft nach Ybbsitz am 1. September.** An der Gründungsfeier des Turnvereines Ybbsitz am 1. September beteiligt sich der hiesige Turnverein. Die Abfahrt erfolgt vom Lokalbahnhof 12 Uhr 37 Min. mittags, die Rückfahrt von Ybbsitz 10 Uhr 18 Min. abends mit Sonderzug. Aus der Festordnung ist hervorzuheben: Den Festzug, das Riegenturnen, Freilübungen, Turnspiele, der Festkommers. Alle Freunde der deutschen Turnsache sind herzlich geladen, sich an diesem nationalen Feste in unserem Nachbarorte zu beteiligen.

**** Besscheibenschießen des k. k. priv. Bürgerkorps Waidhofen.** Morgen, Sonntag den 1. September findet auf der hiesigen Schießstätte das alljährlich durchgeführte Besschießen des Bürgerkorps statt, welches auch diesmal wieder recht hübsche und praktische Preise aufweist, so daß jeder glückliche Gewinner eines solchen daran Freude haben kann. Der Auszug zur Schießstätte findet nachmittags halb 1 Uhr statt, worauf sofort das Schießen beginnt. Die interessante Wettkampfung unserer wackeren Bürgerkorpsmitglieder kann auch von Freunden und Gönnern besucht werden, da der Schützenwirt für das leibliche Bedürfnis auf das Beste sorgen wird. Wie wir ferner hören, wird sich am Plateau neben dem Schießstandgebäude auch eine Streichmusik produzieren und dürfte es an Tanzlustigen nicht fehlen.

**** Vergnügungen.** Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, findet Donnerstag den 5. September abends punkt 8 Uhr in Herrn Baumgartners Saallokale eine Varietee-Aufführung des Vergnügungs-Komitees des Fremdenverkehrs-Vereines statt. Dieser Abend soll den Schluß der heurigen Veranstaltungen bilden.

**** Südmärk.** Trotz anderer Veranstaltung versammelten sich am letzten Wanderabend eine stattliche Anzahl Teilnehmer in Aschenbrenners Gartensalon in Z. u. d. Ybbs. Herr Obmann Tierarzt Sattlegger, der aus dem Jahresberichte 1906 den Anwesenden das Wissenswerte in sachlicher Weise vor Augen führte, konnte darüber seiner Freude Ausdruck verleihen, daß die Südmärk unter der Bürgererschaft von Zell bereits zahlreiche stramme Mitglieder zählt, die nicht ermangeln werden, für den Schutzvereinsgedanken eifrig weiter zu werken. Nächster Wanderabend am 2. September in Stumfohls Gastlokale. Deutschgesinnte erscheint zahlreich. Frauen und Mädchen willkommen.

**** Sommerfest.** Wir machen nochmals auf das große Sommerfest aufmerksam, das die Ortsgruppe Rosenau-Brudbach des Vereines Südmärk am Sonntag den 8. September nächst dem Weidischen Ziegelofen in Rosenau am Sonntagberg veranstaltet. Für die verschiedensten Volksbelustigungen ist seitens der Vereinsleitung bestens gesorgt. Wir verweisen auf die bereits seit längerer Zeit affischierten Plakate. Es wird gebeten, die bereits zugesagten Spenden bis längstens Mittwoch im Geschäftslokale der Frau Emma Kopecky oder in der Buchdruckerei abzugeben.

**** Rekruten-Kränzchen.** Heute über acht Tage, das ist Samstag den 7. September findet wie alljährlich das Abschiedskränzchen der im Frühjahr affischierten Rekruten statt. Dieses verspricht heuer besonders animiert zu werden, indem dasselbe im besseren Stil gehalten, der Saal aufs prächtigste dekoriert und illuminiert wird und die Veranstalter durchwegs stramme Tänzer sind. Wir wünschen und gönnen unseren künftigen Vaterlandsvorkämpfern vollen Erfolg ihrer Sache, ist es ja doch die letzte Unterhaltung, welcher die jungen Leute in ihrem trauten Heimatsorte behelfen und dann zu schwerer Arbeit, aber mit freudigem Herzen, dem Rufe ihres Kaisers zu folgen. Also auf! Jünger und Jüngerinnen Terpsichorens, wer sein Tanzbein nach den flotten Weisen unserer Stadtkapelle schwingen und sich einen vergnügten Abend verschaffen will, auf! Samstag den 7. September zum Rekruten-Abschiedskränzchen.

**** Fest- und Jubiläumsschießen am 17., 19., 25. und 26. August 1907.** An demselben beteiligten sich 53 Schützen, darunter viele auswärtige Gäste. Die Resultate waren folgende: Standscheibe: 1. Best Herr Adam Zeitlinger, Waidhofen, 67 1/2 Teller, 50 K; 2. F. Rudrka jun., Waidhofen, 91 1/4, 40 K; 3. Anton Jaz, Waidhofen, 94, 30 K; 4. F. Rudrka sen., Waidhofen, 95 3/4, 25 K; 5. J. Karl, Auroszmünster, 98 1/2, 22 K; 6. B. Erdina sen., Waidhofen, 106 1/2, 20 K; 7. Anton Amon, Kleinreifling, 106 1/2, 2 Wand-Deformationen; 8. E. Kerschner, Gaming, 107, 18 K; 9. J. Pierhammer jun., Waidhofen, 107 1/2, 17 K; 10. G. Braun, Gaming, 122 3/4, 16 K; 11. F. Kötter, Waidhofen, 126, 15 K; 12. J. Schauer, Waidhofen, 127, 14 K; 13. E. Urban, Weher, 128 1/2, 15 K; 14. R. Sommer, Amstetten, 129, 12 K; 15. J. Kreuzinger, Wien, 129 1/2, 11 K; 16. E. Blaimschlein, Wien, 133 1/2, 10 K; 17. M. Chini, Gaming, 134 1/2, 9 K; 18. M. Wegscheider, Waidhofen, 137, 8 K; 19. E. Frieß, Waidhofen, 141 1/2, 7 K; 20. E. Smregza, Waidhofen, 142, 7 K; 21. F. Klein, St. Peter, 142 1/2, 6 K. Preisprämien: 1. Prämie Herr E. Kerschner, Gaming, mit 43 Kreisen, 25 K; 2. G. Braun, Gaming, 39, 20 K; 3. E. Wertgarner, Enns, 39, 16 K; 4. B. Erdina, Waidhofen, 39, 14 K; 5. Anton Amon, Kleinreifling, 39, 12 K; 6. J. Schauer, Waidhofen, 38, 8 K; 7. Anton Jaz, Waidhofen, 38, 5 K. Gedächtnisscheibe: 1. Best Herr Hans Huemer, Wiener-Neustadt, 10 K; 2. E. Wertgarner, Enns, 8 K; 3. Anton Jaz, Linz, 6 K.

**** Todesfall.** Am Dienstag den 27. August ist in Wien nach längerem, schmerzvollem Leiden die Gemahlin des Wiener Fassadefarbwarenfabrikanten und hiesigen Villenbesizers Herrn Karl Kronsteiner, Frau Therese Kronsteiner, im 56. Lebensjahre verschieden. Die Nachricht von dem Ableben der anscheinend so rüstigen und gesunden Frau, die nun schon seit einer Reihe von Jahren an der Seite ihres Gatten den Sommer in ihrer prächtigen Villa in der Postleinerstraße verbrachte, hat nicht nur ihre hiesigen Angehörigen in die tiefste Trauer versetzt, sondern auch in allen Kreisen der Bevölkerung tiefstes Beileid erregt. Frau Kronsteiner hat es verstanden, sich durch ihr einfach schlichtes Wesen, durch ihre Herzengüte und ihre persönliche Lebenswürdigkeit die Sympathien der Bevölkerung in hohem Grade zu erwerben. Eine ebenso tüchtige als firebsame Hausfrau, hat Frau Kronsteiner vereint mit ihrem Gemahl viel dazu beigetragen, das Renommee der Firma zu heben und zu befestigen. Um ihre Lebensstage in Ruhe an der Seite ihres

hiesigen Angehörigen verleben zu können, erbaute ihr Herr Kronsteiner das schöne Heim. Das Schicksal hatte es anders bestimmt. In der Vollkraft ihres Lebens stehend, erlag die bedauernswerte Frau einem schweren Herzleiden. Besonders hart wurde durch den Tod der edlen Frau ihre Tochter, die hiesige Baumeisterstochter Frau Helene Deschneide, betroffen, die an ihrer Mutter mit großer Liebe hing und in ihr nicht nur die Mutter, sondern auch ihre beste Stütze und Beraterin verlor. Alle, die Frau Kronsteiner gekannt haben, werden ihr ein immerwährendes angenehmes Andenken bewahren. Das Leichenbegängnis fand am Donnerstag in Wien statt.

** Allgemeine Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskasse in Waidhofen a. d. Ybbs. Nachtrag an Spenden aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums. Saldo des ersten Ausweises 249 K 12 h. Von St., Waidhofen a. d. Ybbs, 20 K, Herrn Baron Plenkner 20 K, Herrn Dr. Effenberger 10 K, Herrn Dr. Gaugusch 1 K 40 h, Herrn Sebastian Schneckl 1 K, Herrn Wilhelm Demuth 1 K, Frau Brusenbauch 65 h, Herrn Ignaz Wickenhauser 50 h, Herrn Josef Memlauer 30 h, Herrn E. Knoll, Wien, 20 h, Herrn Franz Dittrich 20 h, Herrn Frisinger 5 h, Summe 304 K 42 h, wofür die Vereinnahmung den besten Dank ausdrückt.

** Variété-Abend. Montag den 2. und Dienstag den 3. September finden in Grenzensteins Gasthof „zum goldenen Reichsapfel“ Variété-Aufführungen statt. Von bekannten Kunstkräften wirken mit Papi Augustin, ehemaliges Mitglied des Etablissements Ronacher, sowie des Theaters an der Wien und Fredy Gärtner aus dem deutschen Theater in München samt Gesellschaft. Nach der Vorstellung „Gemüthliches“ (à la Maxime.) Näheres die Plakate.

** Südmarktsgruppe Rosenau-Bruckbach. Am Samstag den 1. September findet im Gasthof des Herrn Georg Vizekallacher um 7 Uhr abends ein Wanderabend statt. Letzte Besprechung über das am 8. September stattfindende Sommerfest. Deutsche Gäste herzlich willkommen.

** Gartenfest. Sonntag den 1. September findet am Graberg, Gasthaus Hochbichler, ein Gartenfest mit Tanzkränzchen statt. Die Musik besorgt die Gaslener Feuerwehrkapelle. Anfang 1/2 Uhr nachmittags. Eintritt frei.

** Gründungsfeier. Der christliche Arbeiter- und Volksverein Groß-Hollenstein veranstaltet am Sonntag den 8. September sein 1. Gründungsfest. Um 9 Uhr vormittags Kirchenzug und Festmesse. Um 3 Uhr nachmittags Konzert im Gasthofe Ponti. In den Zwischenpausen Theater, Deklamationen, Gesang u. Musik: Hollensteiner Kapelle. Eintritt für Mitglieder 30 Heller, für Nichtmitglieder 50 Heller.

** Musikunterstützungsverein. Das Promenadekonzert der nächsten Woche wird Mittwoch den 4. September um 7 Uhr abends auf dem unteren Stadtplatz abgehalten.

** Fremdenliste. Die letzte Fremdenliste für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung weist folgende Daten aus: Angeworben sind 2191 Parteien mit 3644 Personen.

** Gefunden wurden: eine kleine Kinderbörse mit Inhalt; eine Börse mit Geld und Schlüsseln; ein weißer Filzhut. Auskunft hierüber in unserem Geschäftstafel.

** Zugelaufener Hund. Vor einigen Tagen ist ein kleines Hündchen zugelaufen. Auskunft Graben Nr. 17 bei Samerziegler.

** Adlersaat. Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Samen- und Pflanzenhandlung Adler & Co. in Erfurt bei, über Saatgetreide, Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Blumenzwiebeln und Sämereien, auf welchen wir hierdurch besonders hinweisen. Den reich illustrierten Adlersaat-Katalog sendet die Firma auf Verlangen überallhin kostenlos.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Advertisement for Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn. Text: Für Weintrinker zur Mischung des Rebensaftes! MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN. neutralisirt die Säure des Weines angenehm prickelnder Geschmack. Kein Färben des Weines.

Um Unterschiebungen vorzubeugen, werden die p. t. Konsumenten von „Mattoni's Giesshübler“ gebeten, die Originalflasche Giesshübler Sauerbrunn bei Tische vor ihren Augen öffnen zu lassen und den Korkbrand zu beachten.

Bezugnehmend auf die mir wiederholt zu Ohren gekommenen Gerüchte, daß ich während der Zeit, als das 21. Landwehr-Infanterieregiment in Konradshelm seine Übungen abhielt, für alle verabreichten Speisen und Getränke, ja selbst für Zigarren und Zigaretten, bedeutend höhere Preise als sonst gefordert hätte, erlaube ich mir, einem P. T. Publikum von Waidhofen und Umgebung mitzuteilen, daß dieselben — wie auch mehrere damals anwesende Gäste bezeugen können — durchaus der Wahrheit nicht entsprechen. Alle diese Nachrichten sind, ich erkläre es auf das entschiedenste, vollständig aus der Luft gegriffen und dienen nur dazu, meinem Geschäft zu schaden.

Ich warne daher Jedermann, diese unwahren Gerüchte weiter zu verbreiten, da ich mich in diesem Falle gezwungen sehen würde, gerichtliche Schritte gegen die Betreffenden einzuleiten. Daher bitte ich die sehr geehrten Herrschaften, diesen böswilligen Verleumdungen keinen Glauben zu schenken und mir auch fernerhin ihr Vertrauen zu bewahren.

Konradshelm, im August 1907.

Hochachtungsvoll Johann Gutjahr Besitzer des Gasthauses „Schäzöb“.

Advertisement for Kronprinzessin Stephanie-Quelle. Text: Kronprinzessin Stephanie-Quelle. Krondorfer SAUERBRUNN. Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moritz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.

Advertisement for Fattinger's Lucullus. Text: Es ist eine falsche Spar-samkeit, wenn man den Schweinen kein Lukullus-Futter verabreicht. ohne Die geringe Ausgabe für „Lukullus“ macht sich wegen der ausgezeichneten Wirkung dieses Kraftfutters glänzend bezahlt. Mit FATTINGER'S BLUTFUTTER LUCULLUS

Wo immer Fattinger's Patent-Blutfutter „Lukullus“ angewendet wird, überall ist man überaus von den vorzüglichen Resultaten, die damit erzielt werden. „Lukullus“ fördert und beschleunigt die Ausscheidung des Urins, bewirkt eine kolossale Gewichtszunahme und einen besonderen Wohlgeschmack von Fleisch und Speck. Sorte II zur Aussucht, Sorte III zur Mast, 50 kg K 10.— inkl. Sad ab Wien. Broschüre über Fütterung und Preislisten umsonst u. postfrei. Tierfutter-Fabrik Fattinger & Co., Wien — Wieden. Depots bei Franz Wagner. Ueber 250 erste Preise.

Gesetzlich geschützt!



Allein echter Balsam aus dem Heilkräuter-Arztthum von A. Thierry in Pregrada bei Split-Sauerbrunn.

Jede Nachahmung strafbar!

Allein echt ist nur Thierry's Balsam

mit der grünen Nonnenschuhmarke. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 große Spezialflasche mit Patentverschluss K 5.—

Thierry's Zentifoliensalbe

gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen u. 2 Liegel K 3.60. Verwendung nur gegen Nachahmung oder Vorkaufsanweisung.

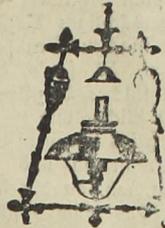
Diese beiden Hausmittel sind als die besten anerkannt und allberühmt.

Bestellungen adressiere man an:

Apoth. A. Thierry in Pregrada bei Split-Sauerbrunn.

Depots in den meisten Apotheken. Broschüren mit lausenden Original-Dankschreiben gratis und franco.

Advertisement for Andre Hofer's Gesundheits-MalzKaffee mit Kaffeegeschmack. Text: Andre Hofer's Gesundheits-MalzKaffee mit Kaffeegeschmack. angenehm aromatisch billig. WIEN 1906 DIPLOM ZUR GOLD-FORTSCHRITTS-MEDAILLE.



Verlangen Sie

Illustr. Prelekurant der

Ideal-Glühlampen-Unternehmung

HUGO POLLAK

WIEN, VI. Wallgasse 34,

Billiges schönes Licht ohne Inflation und Gefahr Verbrauch 1/4 kr. per Stunde.

Vom Bächerfisch.

Zur Amateurphotographie. Das vorliegende Augustheft der illustrierten Monatschrift für Amateurphotographie und Projektion „Der Amateur“, Verlag von Karl Konegen, Wien I., Opernring 3, zeichnet sich durch seinen besonders lehrreichen Inhalt aus. Es kann nicht genaugen darauf hingewiesen werden, welchen günstigen Einfluß dieses Fachblatt auf die photographische Tätigkeit seiner zahlreichen Leser übt. Für den mit K 6.— pro Jahr festgesetzten Bezugspreis wird hier so Gediegenes geboten, daß die beliebte Monatschrift in keinem Hause fehlen sollte, in welchem Kunstverständnis geschätzt wird. Probenummern versendet der Verlag gratis und franco.

„Ich will meine Frau häßlich gekleidet sehn!“ so hört man oft die Männer sagen. Wenn es aber dann heißt, die nicht unbedeutenden Mittel dazu herzugeben, dann heißt's vielfach: „Ja, Bauer, das ist ganz was anderes!“ Wie soll es die Frau nun machen? Gibt es einen Ausweg aus diesem Dilemma? O ja, denn die Eleganz braucht sich durchaus nicht teuer zu stellen, im Gegenteil. Jede Dame, selbst die ungeliebte, kann sich alle diese entzückenden Kostüme aufs billigste selbst herstellen und zwar mit Hilfe des tonangebenden Westmodenblattes „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerzettel, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit anbetrifft, ist diesem Unternehmen sicher kein anderes an die Seite zu stellen. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerzettel, man achte genau auf den Titel! zu 1 K 50 h vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probenummern bei freier und der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien I., Seilerstätte 5.

Das Lügen beim Kinde. Wenn wir uns in die Psyche unserer Kinder hineinverlegen, so finden wir bei ihnen als eine ihrer größten Untugenden und zugleich als einen ihrer größten Vorzüge den Gang zum Uebelstreben. Eltern und Erzieher sollten nicht achtlos an diesen Erscheinungen vorübergehen, die ihren Ursprung in der kindlichen Phantasie haben und die durch sorgfältige Beobachtung in das richtige Fahrwasser gelenkt werden müssen. Einen bezeichnenden und sehr instruktiven Aufsatz darüber finden wir in der neuesten Nummer der in ihrer Art einzig dastehenden Monatschrift „Kinderzergliederung“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, die Beschäftigung und Unterhaltung der Kleinen, sowie Belehrung der Mütter bietet und Selbstanfertigung von Kinderkleidern lehrt. Abonnements auf „Kinderzergliederung“ zu nur 90 h pro Quartal bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern durch erstere und die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien I., Seilerstätte 5.

Ein Fuß.

„Künftig ward mir ein Fuß gegeben, Den verließ ich nimmermehr, Denn es war in meinem Leben, Wohl der beste Fuß — auf Ehr“.

So möcht' ich jetzt immer küssen, Denn es schmeckt mir zu gut, Sollt' ich dafür küssen müssen Selbst noch in der Hölle Gut.

Etwas bin ich doch bekommen, Denk' ich an die Hitze dort, Denn der Fuß, den ich bekommen, Brennt schon hier mich fort und fort.

Waidhofen a. d. Ybbs, 1907.

Jos. Pf.

Am Stammtisch.

„Na, wann jetzt nüt da Weltfrieden patentiert is, dann was i nüt, wann ma an an Frieden glauben därf, denn sowielmal wiar heuer da Frieden versichert wur'n is, war no niar da fall, dös is ja dös reinste wechselseitige Friedensversicherung gewesen.“ begann Schaiblauer.

„Ja, wenn diese Versicherung nur nicht vielleicht eine mit beschränkter Haftung ist,“ unterbrach Spitz. „Solange nicht alle Großmächte abrüsten, muß jeder Staat seine schlagfertige Armee haben und da nützt weder Sozialisten- noch Anarchistenkongress, der in Amsterdam tagt, etwas.“

„Den's Anarchistenkongress, den ise schon den richtige,“ rief Wacklawek, der mit dem Winterock angezogen daherkam. „I versteh's überhaupt nicht, daß an solches Versammlung überhaupt erlaubt ise, wu's den Bumben als Lebendige nur umenande laufen's, an solche Anarchist ise imstand, wann's me ihm nicht recht gibt, gleich ane am Kupf zu schmeißen, den ise dach kan G'hörtsich. Wann's wu an Bild hängt, wu's me an defolliertes Frauenzimmer sieht, ude wann's in ane Auslag an Schwimmbus'n hängt, dann kummt ane vun den Sittlichkeitspulizei und sagte: „Den ise vabul'n!“ weil's vielleicht nur Scham rut werde, abe an solche Kungress, wu's an jede Mitglied an Bumben im Sack hat's ude sunst an lebensgefährliche Instrument, den ise erlaubt und siegt nach an Vertrete dabei, damit's den Anarchisten nig g'schieht.“

„Ja, aba was macht denn Du da herin?“ fragte Schaiblauer.

„Ich bin's einig'fahr'n, mi und mein Wenzlitschu impfen lassen, weil's dach an solche Epidemie in den Blättern ise, wann's ma schon kan Angst ham brauch, von's an Automobil überfahren's z'wer'n ude daß an an Trum felsbluck auf's Kupf fallt, wie's auf den Ray,

wu's gleich an ganze Felsen von's a paar Stückwerk hoch abgestürzt ist, da mußte auch an su verdächtiges Bazillus daherkommen's und am's Leben sauer machen. Den san's dach nach ärge wie's den Anarchisten, dō san's dach wenigstens nicht su unsichtbar, abe an solches Bazillus ist an heimtückisches Viech, lagte sich nicht blicken und ist auf annol do, ohne an zu verständige. Ich geh's mit mein Bub gleich zum Arzt, abe den war's nach nicht da und wie er's da war, da hat er kane Impfszeug, ah, da bin ich's abe grub wur'n und hab's g'sagt: „Was wann's schun den Epidemie da ist, dann sullen's Sie a da sein und wenn's Sie schun da sein's, dann sullen's den Impfszeug a do sein's, den ist an Schlamperei sundesgleichen, ich bin's extra mit mein's Wenzlitschku von's Land einig'fahren, damit's me uns impfen lassen, den ist kane Ordnung, ich werd's an Eingab in's Pralament machen's, daß su was nimme vorkummt. Ich werd's mit Grafen Sternberg, den tschechisch-kathulisches Abgeordnete a Wörl reden, der was jetzt für die Juden an solches grußartiges Red g'halten hat, als wenn's er von den jüdisches Wähle und nicht van's den tschechisch-kathulisches Wähle auf'g'stellt wur'n war's.“

„Ja, der Graf Sternberg, der legt sich jetzt bei allen Parteien ein Bildl ein, einmal red' er für, einmal gegen die Juden,“ mischte sich Spitz d'rein.

„Geh's hörts ma auf, es san alle so, wann's vur da Wahl san, da schimpfen's was Zeug halt und wischen denan Wähla dō Augen aus und nacha da wer'n Kompromisse mit alle möglichen Segner g'schlossen. Uba sag, warum hast denn Du da in Winterrock anzogen, Wazlawek?“

„Winterrock? Ich hätt's in Pelz vatrag'n können, an solche Kält'n hat's da draußen, den ist nimmie schen, i wunder's mich nur, daß in de früh beim fenste kanes Eiszapfen hängen's, so kalt ist da draußen. Ube den machte nit, ich bleib's dach nach draußen, weil's mein Weib an su große Angst von den Blattern hat's.“

„Die Gefahr is ja schon vorüber, im Verhältnis zu der kolossalen Bevölkerung sind doch die paar Fälle nicht von Bedeutung. Die Hauptsache ist, daß gleich alle Vorsichtsmaßregeln getroffen werden.“

„Dös is ja wahr, es is glei alles g'macht wur'n, damit dō Gefahr nōt größer wird und hoffentli wird bald dō ganze Epidemie aus sein.“

„Na, mi wullen's huffen, abe jetzt, weil's ich's schun da bin, mach' me an schene Spiel, damit an schene Abwechslung ist. Jean bringen's den Karten!“

Aus aller Welt.

— **Ein militärischer Todesmarsch?** „Pravu Eidu“ meldet: Ein militärischer Todesmarsch ist nach uns zugegangenen Mitteilungen ein Uebungsmarsch in Kärnten geworden. Das 21. Landwehr-Infanterieregiment, das derzeit in St. Pölten stationiert ist, hatte in der vergangenen Woche in Kärnten einen Marsch unternommen, der von 4 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags dauerte. Das Fazit war: 300 Mann erkrankt, davon 50 schwer, ein Mann tot. Eine amtliche Bestätigung der Nachricht ist bisher nicht erfolgt.

— **Mit einem Bauernburschen entflohen.** In der Gemeinde Kersfalu hat sich vor kurzem ein Fall ereignet, welcher dem Liebesroman Rigo Jancsis und der Prinzessin Chimay in nichts nachsteht. Eine Komtesse, der Sproß eines der ältesten ungarischen Adelsgeschlechter, hat sich in einen schlichten Bauernburschen verliebt und ist mit ihm aus dem Elternhause durchgebrannt. Budapest's Blätter erfahren über diesen neuesten Liebesroman die folgenden Details: Das Kastell zu Kersfalu wird schon seit einer Reihe von Jahren vom Grafen Julius Pongracz und seiner Tochter, einem jetzt 17-jährigen, reizenden Mädchen bewohnt. Vor kurzem kam der Sohn eines in der Nachbarschaft wohnenden Bauers in das Kastell, wo er gerade vor den Fenstern der Komtesse zu tun hatte. Das Mädchen fand an dem schmucken, kräftigen Bauernburschen Gefallen und trotz der strengen Aufsicht ihrer englischen Erzieherin gelang es der Komtesse, mit dem jungen Manne zusammenzutreffen. Eines Tages war dann das Schloßfräulein mit ihrem Liebhaber verschwunden. Einige Wochen später erschienen jedoch die Liebenden wieder in Kersfalu und quartierten sich im Hause des Bauern ein. Der verzweifelte Graf unternahm bereits mehrere Versuche, um seine Tochter zur Rückkehr zu bewegen, die Komtesse fühlt sich im jedoch im Hause ihres Geliebten überglücklich und will vom Elternhause nichts mehr wissen. Die Familie beabsichtigt jetzt, die Komtesse gewaltsam von ihrem Geliebten zu entfernen und hofft, daß die junge Dame auf einer Reise im Ausland oder durch einen längeren Aufenthalt in einem Sanatorium ihren geliebten Bauernburschen vergessen werde.

— **Einlösung von Staats- und Banknoten.** Der letzte Termin zur Einlösung der Staatsnoten zu 5 fl. vom 1. Jänner 1881 und der Staatsnoten zu 50 fl. vom 1. Jänner 1884 läuft am 31. August l. J., also heute ab. Der letzte Termin zur Einlösung der Banknoten zu 10 fl. vom 1. Mai 1880 ist der 31. August 1909, der Banknoten zu 100 fl. vom 1. Mai 1880 ist der 31. Oktober 1910, der Banknoten zu 1000 fl. vom 1. Mai 1880 der 31. Dezember 1910. Die 10 Kronen-Noten vom 31. März 1900 sind bis 31. August 1913 einberufen, nach diesem Termin sind diese Noten wertlos.

— **Ein Hundeprozess vor dem Verwaltungsgerichtshof.** Die Geschichte eines Hundes, welche seinerzeit in Prag lebhaft erörtert wurde, bildete kürzlich den Gegenstand einer mehrstündigen Verhandlung vor dem Verwaltungsgerichtshof. Im August 1906 erließ der Magistrat in Prag aus Anlaß mehrerer Fälle von Hundewut eine Kundmachung an die Hundebesitzer, die Hunde nur mit einem genau beschriebenen, ganz aus Drahtgeflecht bestehenden Maulkorb zu versehen, da alle Hunde, die nicht einen solchen Maulkorb auf der Straße tragen würden, unmissverständlich eingezogen und dem Waisenmeister zur Verfertigung übergeben werden würden. Unter den eingezogenen Hunden befand sich auch ein Hund des Kaffeehausbesitzers Matthias Valenta in Prag, der nicht mit einem in der Kundmachung bezeichneten Maulkorb versehen war. Der Cafetier verlangte die Ausfolgung des Hundes mit der Motivierung, daß der Hund mit einem sicheren Maulkorb versehen war, wie es das Tierseuchengesetz verlange. Valenta erbot sich auch durch Einvernahme eines Sachverständigen zum Beweise, daß sein Hund einen „sicheren“ Maulkorb getragen habe. Der Magistrat, die Statthaltereie und in letzter Instanz das Ackerbauministerium lehnten, ohne auf den angebotenen Beweis einzugehen, das Begehren des Hundebesitzers um Ausfolgung des Hundes ab, da dieser nicht mit einem in der Kundmachung genau beschriebenen Maulkorb versehen war. Der Hundebesitzer erhob nun gegen die Entscheidung des Ackerbauministeriums die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof, der gestern unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Baron Schwarz genau der Beschwerde folgte und die angefochtene Entscheidung des Ministeriums als ungesetzlich aufhob. Der Vorsitzende hob bei der Begründung des Erkenntnisses hervor, daß die von dem Magistrat zur Verhütung der Ausbreitung der Hundswut getroffenen Maßnahmen sich als Präventivmaßregeln darstellen und daß die Behörden in diesen Maßnahmen nicht weiter gehen können als das Gesetz selbst. Das Tierseuchengesetz spricht von „sicheren“ Maulkörben und es hätten daher im konkreten Falle die Behörden prüfen müssen, ob der Maulkorb, mit welchem der betreffende Hund versehen war, im Sinne des Gesetzes ein sicherer war. Da die Behörden dies nicht getan haben, war das Verfahren ein mangelhaftes und die angefochtene Entscheidung ungesetzlich. Erwähnenswert ist, daß der strittige Hund übrigens bereits vor längerer Zeit seinem Eigentümer zurückgestellt wurde, nachdem er durch mehrere Monate in tierärztlicher Beobachtung gestanden war.

— **Die falsche Adresse.** Die Straßburger „Post“ erzählt folgendes Geschichtchen: Zu einem Imker kommt eine Bauersfrau und erzählt, sie habe vernommen, daß er durch seine Bienen Gift aus dem Körper vertreiben könne. Der Imker, kein Freund von vielem Reden und Fragen, geht zu seinem Bienenstande, fängt einige Bienen ein und setzt sie der Frau ohneweiters in den Nacken, indem er dafür sorgt, daß sie kräftig stechen. Da wendet sich die Frau unter Stöhnen mühend herum und versetzt dem hilfreichen Manne zwei schallende Ohrfeigen. „Du dummer Schinderhannes,“ schreit sie giftig, „ich hob jo gar kein Gift, die hett jo min Mann!“ und damit verließ sie schimpfend und stöhnend vor Schmerzen den verblüfft dastehenden Heilkünstler.

— In den letzten Jahren ist man in **rationellen Wirtschaften** allgemein zu der Ueberzeugung gekommen, daß es am zweckmäßigsten ist, Winterfrüchte, besonders jene mit Kleefensaft, ferner alle jene Früder, welche im künftigen Jahre eine Sommerung bekommen sollen, mit einer kräftigen Thomasmehldüngung und nötigenfalls auch mit Kali zu versehen. Man erzielt damit nicht bloß einen guten Körner- und Strohertrag im ersten Jahre, sondern es gehehen auch in den folgenden Jahren der Klei und die Hackfrüchte sehr gut; insbesondere durch ersteren erfährt der Boden eine intensivere Anreicherung mit Stickstoff und organischen Bestandteilen. Eine Thomasmehldüngung in dieser Weise ist daher das beste Mittel, die Böden in guten Kulturzustand zu bringen und dauernd hohe Erträge demselben abzugewinnen.

— **Rechtliche Anzeige.** Ein Dresdener Blatt veröffentlicht im Inseratenteil folgendes

Telegramm.

Zu unseren 7 herzigen Jungen hat sich heute morgen wieder in aller Herrgottsfrüh, und zwar nicht das erhoffte Mägdelein, dafür aber wohl als vollgültiger Ersatz ein prächtiges Zwilling's-Brüderpaar glücklich eingestellt! Wir glauben aus diesem elementaren Ereignis schließen zu dürfen, daß die heutige eiserne Zeit immer noch Männer bedarf als liebliche Blüten aus dem zarten Geschlechte und wissen uns bei diesem Gedanken in Hinblick auf das Vaterland reichlich zu trösten in dem Rufe:

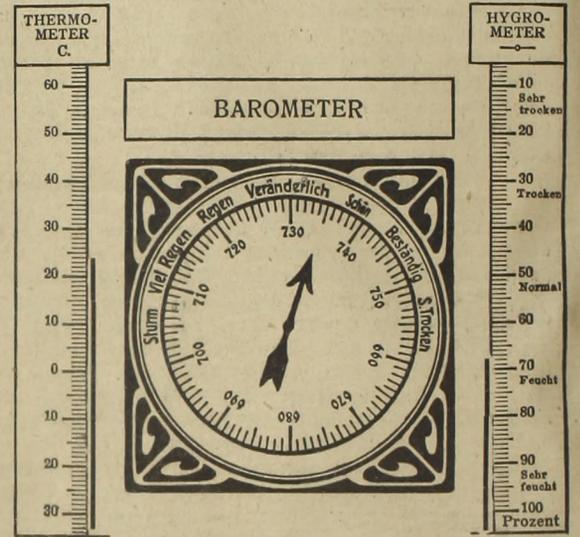
„Hurra, hurra, nun sind es neun“ — „Fest steht und treu die Wacht am Rhein!“

Allen lieben Freunden und Bekannten und wenn es sonst interessiert, hiemit diese fröhliche, aber letzte solche Nachricht.

Eduard Kost und Frau.
Dresden-Striesen, am 18. Juli 1907.
Ermelstraße 2.

— **Die zunehmende Teuerung aller Lebensmittel** macht es fast zur Pflicht, auf ein täglich immer mehr unentbehrlich werdendes Nahrungs- und Genußmittel hinzuweisen, das immer gleich billig geblieben ist — Kathreiners Kneipp-Malzstosse. Während der Bohnenkaffee bekanntlich so nachteilig für unsere Nerven und dabei vollständig nährlos ist, bietet der gesundheitslich so wertvolle Malzgehalt des Kathreiner, zur Hälfte gemischt mit dem Bohnenkaffee, ein wohlgeschmeckendes und nahrhaftes Kaffeegetränk. Kindern, Frauen, Kranken und Konvaleszenten sollte nur Kathreiners Kneipp-Malzstosse gereicht werden, der den beliebten Bohnenkaffeeschmack besitzt, dabei leicht verdaulich und blutbildend ist. Man bereite ihn, wie auf der Rückseite der Originalpakete angegeben und nehme beim Einkauf auch nur diese an mit der Schutzmarke Pfarrer Kneipp und dem Namen Kathreiner. Wirkliche Ersparnis, Wohlgeschmack und Gesundheit empfehlen die Verwendung von Kathreiners Kneipp-Malzstosse in jedem Haushalt.

Wetterhäus'chen in Waidhofen a. d. Ybbs.
Abgelesen am 31. August 1907 um 1/211 Uhr vormittags.



Gesucht

wird für eine alleinstehende Frau ein kleines, unmöbliertes Zimmer mit Ofen. Anfragen in der Schriftleitung dieses Blattes.

E 225/7

Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben des Franz und der Jäzilla Leeb, vertreten durch Dr. R. Abel, findet

am 25. September 1907, nachm. 1/23 Uhr in Rote Nächsting Nr. 7, Gemeinde Sonntagberg, die Versteigerung der Realität „Schusterhaus Nr. 7“ in Rote Nächsting, Gemeinde Sonntagberg, Grundb. Sonntagberg, C. 3 145, samt Zubehör, bestehend aus der Gasthauseinrichtung, statt.

Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 14.893 K, das Zubehör auf 1189 K bewertet. Das geringste Gebot beträgt 8189 K 84 h; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Hypothekenauszug, Katasterauszug, Schätzungsprotokolle u. s. w.) können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 7, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

A. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abt. II., am 24. August 1907.

364 1-1

Dr. Hotter.

292 40-6 **Drei Gulden**
kostet ein Postkistel brutto 5 Kg. schön sortierte Abfall-Seife: Veilchen, Rose, Heliotrop, Moschus, Mäglöckchen, Pärsichblüte, Lillienmilch etc.
Versand gegen Nachnahme durch
Bohemia-Parfümerie Bodenbach a. E., Weiher 25.

53. Jahrgang. 53. Jahrgang.

Gratis

wird der sensationelle Wiener

Kriminal - Roman

„Das rote Automobil“

von A. Weigl, welcher jetzt in der Wiener österreichischen

Volks-Zeitung

erscheint, allen neuen Abonnenten nachgeliefert. Dieses altbewährte, gediegene Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter

Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint in über 100.000 Exempl. und bringt täglich wichtige Neuigkeiten

unterhaltende u. belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plaudereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci, Krassnigg, Hawel, Susi Wallner etc. weiters die Spezialrubriken und Fachzeitungen:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung,

land-, forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.

Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung u. Erfindung, Preisrätsel mit wertvollen Gratispremiën. täglich 2 spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren-, u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc.

Die Abonnementspreise betragen:

1. Für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90.

2. Für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.

3. Für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstags-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc. vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.80.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, an die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.

Bahntechnisches Atelier

Sergius Pauer

Stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kunstschmelze. — Stütz- u. Goldbrücken (ohne Gummiplatte), Regulierapparate.

Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefaßt. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten jahrgänglichen Ateliers Wiens bürgt für die gebiegenste und gewissenhafteste Ausführung.



Wien I., Kumpfgasse 7.

Bestes österreichisches Familienblatt.

Künstlerische, dezente Illustrationen.

fein-humoristischer Text.

Erscheint wöchentlich.

Man abonniert bei allen

Postämtern, Buchhandlungen,

Zeitungsversehrissen

Vierteljährig mit Francozusendung K. 3.—

Halbjährig K. 6.—

Ganzjährig K. 12.—

Probenummern gegen Einsendung von 20 H. Marken.



Wer in Zeitungen

des In- und Auslandes

Agentur-, Personal-,

Stellen-, Kauf- und

Verkaufs-Gesuche, o

Geschäfts- und Waren-

Empfehlungen, Edikte,

Rundmachungen etc. o

inscribieren will

wende sich vertrauensvoll an die Älteste und grösste

Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

(Otto Maaß)

Wien, I. Wallfischgasse 10

Prag, Wenzelsplatz 12

Budapest, Linz, Reichenberg.

Die Annahme und Weiterbeförderung von Offertbriefen

— geschieht gebührenfrei. —

Kostenvorschläge und Zeitungskataloge gratis.

Lehrwerkstätte für das Eisen- und Stahlgewerbe zu Waidhofen a. d. Ybbs.

Mit 1. September l. J. beginnt das neue Schuljahr; für die Aufnahme gelten folgende Bedingungen:

In der Lehrwerkstätte können sowohl Lehrlinge als Arbeiter, wie auch selbständige Meister durch das Kuratorium nach Maßgabe der von ihm bestimmten Anzahl von Plätzen Aufnahme finden.

Lehrlinge: Die Aufnahme eines Lehrlings für einen freien Platz soll in der Regel am 1. September stattfinden und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1. Zurückgelegtes 14. Lebensjahr (Vorlage des Tauf-, bezw. Geburtscheines);
2. entsprechende körperliche Beschaffenheit (Untersuchung durch den Direktor);
3. Nachweis der mit mindestens genügendem Erfolge zurückgelegten Volksschule (Entlassungszeugnis der Volksschule, letztes Schulzeugnis einer Mittelschule);
4. die eigenhändig geschriebenen Aufnahmesgesuche sind womöglich vom Lehrling selbst beim Direktor zu überreichen;
5. die definitive Aufnahme des Lehrlings erfolgt erst nach zurückgelegter dreimonatlicher Probezeit, welche in die Lehrzeit eingerechnet wird.

Statuten und Lehrpläne sind in der Direktionskanzlei unentgeltlich zu haben. 362 2-2

Wiener Frauen-Zeitung

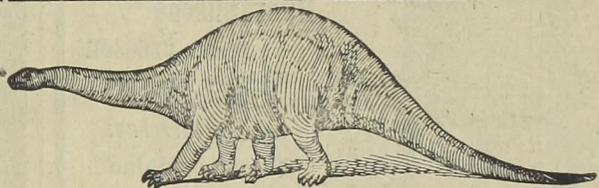
Mode, Handarbeit, Unterhaltung und Belehrung

Jede Nummer enthält:

Geschmackvolle, leicht ausführbare Toiletten, praktische Kindermoden, Schnittmusterbogen. Einen gut geleiteten Unterhaltungs- u. einen praktischen Leseteil. Zwei Romanfortsetzungen. Schnitte nach Mass nach jeder beliebigen Abbildung liefern wir Abonnentinnen zu halben Preisen. Jährlich 24 reichillustr. Hefte. Abonnementpreis vierteljährig K 1.80. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt vom Verlag der

„Wiener Frauen-Zeitung“ Wien, I., Tuchlauben 21.

Probenummern versendet der Verlag bei Bezugnahme auf dieses Blatt gratis und franko.



Atlantosaurus immanus (etwa 36 m lang und 20 m hoch). Probetitel aus:

Wie entstanden Weltall und Menschheit?

Hat Gott die Welt aus dem Nichts geschaffen? Hatten die ersten Menschen, Adam und Eva, keine Vorfahren?

Von Willy Peterson-Rinberg.

VIII, 300 Seiten. Mit zahlreichen farbigen und schwarzen Tafeln, Karten, Beilagen und Textabbildungen. Gebestet nur M. 2.—, elegant gebunden nur M. 2.80.

26.—30. Tausend

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einfindung des Betrages vom Verlage Strecker & Schröder in Stuttgart.

! Vermittelt in anziehender Form eine Fülle astronomischer, geologischer, anthropologischer, paläontologischer und entwicklungsgeichtlicher Kenntnisse für jeden nach naturwissenschaftlicher Bildung strebenden Laien. !

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst 2 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 2

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theaterstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstr. 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Bevor Sie ein anderes Familienblatt abonnieren Verlangen Sie

Probeheft des modernen Familienblattes „Österreichs Illustrierte Zeitung“ vom Verlag: Wien, VI. Barnabitzgasse 7 u. 7a gratis! Abonn. 1/4jähr. (13 Hefte) zu K 4.50. Man kann auch wöchentl. das Heft zu 40 Heller beziehen u. per Posterlagschein portofrei bezahlen. Jeder Abonnent erhält im Laufe eines Jahres gegen Manipulationsspesen-Vergütung von K 1.— per 100 Stück 500 Künstlerpostkarten gratis (Ladenpreis K 60.—) nach eigener Wahl. Bei heftweisem Bezug 10 Karten gratis gegen 10 Heller Vergütung. Der Jahrg. beginnt am 1. Oktober; Abonnement kann jedoch auch mit jedem Heft begonnen werden. Karten-Verzeichnis (Schick, Genre und Landschaften) gratis.

Willst du, daß wir in allen deutschen Gauen Nicht viele Schulen, Kindergärten bauen? Kauf keine andern Bücher ein Als die vom deutschen Schulverein!

Freier Einkauf! Keine Einlage!

Billigste PREISE!

Erste Waidhofner Konsumhalle

Ybbsitzerstrasse Nr. 16, im Hofe links.

Vis à vis der Zeller Hochbrücke.

Vis à vis der Zeller Hochbrücke.

Empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in allen Spezerei- und Konsumartikeln wie Zucker, stets frisch gebrannten und rohen Kaffee feinsten Sorten, Thee, Rum, Reis, Hülsenfrüchten, feinste Oele, echten Weinessig, Tisch- und Tafelweine etc.

Zur Saison! echten, stets frisch gekochten Pragerschinken, Salami und Käse.

Für gute und solideste Bedienung bürgt

240

Billigste PREISE!

Rudolf Lampl.

Freier Einkauf! Keine Einlage!



Schweinfurter Mast Milch & Aufzuchtspulver

Marke „Bauerntrost“.

Altbewährtes diätetisches Nahrungsmittel für Kinder, Schweine, Pferde etc. Schutzmittel gegen Verdauungsstörungen, Fresslust, Kehl-, Leck- und Blähsucht etc.

Gibt nur in Kartons à 50, 80 und 100 h mit Marke „Bauerntrost“ und Firma: Ph. Laidenbach, Schweinfurt.

Niederlagen: Waidhofen: G. Frieß Wwe.; U. Lughofer; Amstetten: L. Sommer; E. Kroiß Söhne; Haag: A. Efinger; Linz: W. Christ.



Weinpressen Obstpressen

mit Doppeldruckwerken „HERKULES“ für Handbetrieb

Hydraulische Pressen

für hohen Druck und grosse Leistungen

Obstmühlen

Traubenmühlen

Abbeermaschinen

Komplette Mostereianlagen, stabil u. fahrbar
Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen
Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidemaschinen.

Selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- und Hederich-Spritzen „Syphonia“

Weinberg-Stahlpflüge und alle landwirtschaftlichen Maschinen 269 13-7
fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

Ph. Mayfarth & Co.

Maschinen-Fabriken, Eisenglessereien u. Dampfhammerwerke
Wien 2/1, Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 590 goldenen, silbernen Medaillen etc.
Ausführliche Illustr. Kataloge gratis. Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.



2 K

monatlich

Vor Anschaffung eines Musikwerkes u. s. w. kostbare Kataloge Nr. 303 gratis und frei per Postkarte.

Gegen bequeme Teilzahlungen von 2 K monatlich an liefern wir Musikwerke jeder Art, selbstspielend sowie zum Drehen, echte Grammophone und Phonographen, Automaten, alle Saiteninstrumente, wie: Violinen, Mandolinen, Gitarren, Zithern alles Systeme, Harmonikas etc.

Bial & Freund, Wien XIII/1

Rheumatismus- u. Asthmapranke erhalten unentgeltlich u. gern aus Dankbarkeit Auskunft, wie meinem Vater von obig. Leiden geholfen wurde.
Hermann Baumgartl
Silberbach b. Graslitz i. B.
Nr. 397.

Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung.

Viertelj. K 4, halb. K 8, ganzj. K 16.

Wöchentlich eine Nummer. Probenummern gratis und franko.

Wien I. Schauffergasse 6.

Steckenpferd-Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Dresden u. Leipzig a/E. ist und bleibt fast täglich einlaufenden Anerkennungs schreiben die wirksamste Medizin gegen Sommerprossen sowie zur Erhaltung und Erhellung einer zarten, weichen Haut und eines rosigen Teints.

Vorrätig à 60 Heller in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie-, Seifen- und Feinwaaren-Geschäften.

Es wird Ihnen nie gelingen, eine gute Schale Kaffee herzustellen ohne hierzu



Imperial-Figgenkaffee mit der Krone zu verwenden, der überall erhältlich ist.

1781 Geschäfts-Gründung 1781
Kais. u. königl. Hof-Steinmetzmeister
EDUARD HAUSER
WIEN IX SPITALGASSE 19
DIE SCHÖNSTEN GRAB-MONUMENTE
EIGENER ERZEUGUNG
VON FL 15 AUFWÄRTS
Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten

Sie finden Käufer Beteiligung

Hypothekendarlehen

für jede Art Platz- oder Provinzialgeschäfte, Häuser Landwirthschaften, Güter Fabriken, Mühlen, Hotels, Restaurants und sonstige Unternehmungen rasch und verschwiegen ohne Provision nur durch die

I. österr. Geschäfts- und Realitäten-Börse
erstes, grösstes, christliches Unternehmen
Wien I., Sonnenselgasse 21

Telephon 22.146.

389 52-12

Unser General-Representant befindet sich dieser Tage zwecks Entgegennahme von Anträgen am Platze und sind diesbezügliche Anfragen rechtzeitig einzufenden.

Eigenes Central-Büro verbreitet im ganzen Reich.

ATELIER

für

feinsten künstlichen **Zahnersatz**

in Gold und Kautschuk

= Kronen, Brücken und Stützähne =

von

KARL SCHNAUBELT'S W.W.

WIEN VII.,

Lindengasse Nr. 17.

197

Sprechstunden jeden Samstag und Sonntag von 9-5 Uhr

in Waidhofen a. d. Ybbs

in Hause der Frau Therese Karger neben der Apotheke.

GROSSE-Modenwelt
Tonangebend! Unerreicht! Riesen-Schnittbogen.
Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.
Farbenprächtige Colorits.
Gratis-Probenummern bei John Henry Schwärin, Berlin W.
Achten Sie genau auf Titel-

Franz Zeki

Lederhandlung

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 8.

Leder für Schuhmacher, Sattler und Riemer
and sämtliche Zugehör-Artikel und Werkzeuge.

Spezialität:

Leder-Gamaschen

für jeden Sport bei geschmackvoller und solider Ausführung in grosser Auswahl.

Leder-Manschetten!

Schuh-Oberteile

358 0-2

anerkannt gut hergestellt, werden nach Mass verfertigt und halte auch reichsortiertes Lager!

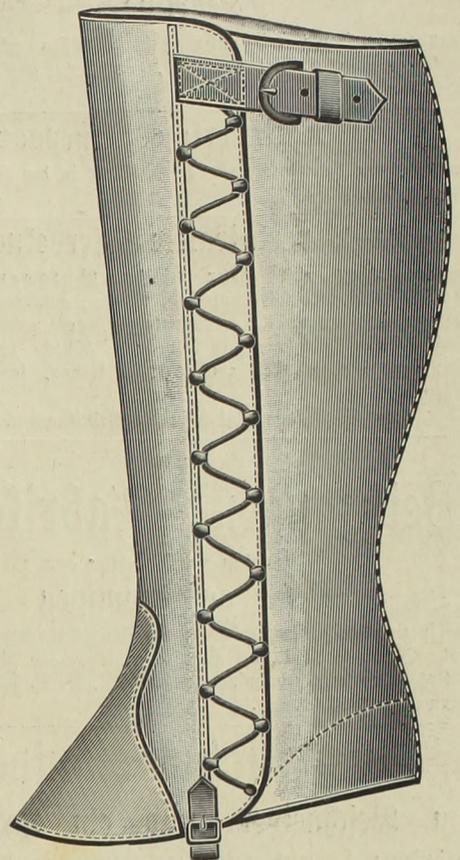
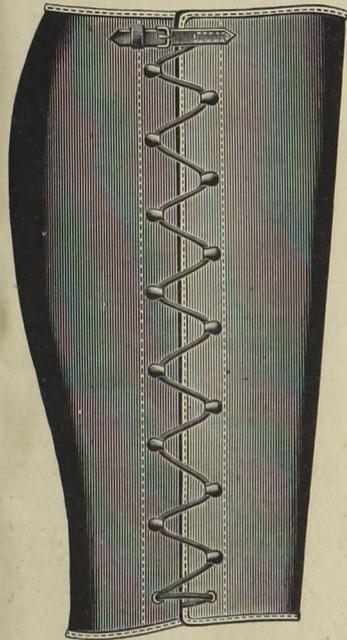
Röhrentiefelschäfte, eingewalkte Halbstiefel und Vorfüsse etc. etc.

Lederriemen in verschiedenen Stärken, Eisengarnriemen, Schubbürl aus Kunstseide und Imitation in allen Modefarben, Gummiabsätze, Schuhhölzer, Schuhstrecker etc. etc.

Verkauf von verlässlich guten Lederkonservierungsmitteln, besonders zu empfehlen:

„Hubertus Leder-Oel“

früher Mars-Oel, unübertreffliches Schmiermittel für Schuhe, Pferdegeschirre, Treibriemen und sonstiges Lederzeug. — Rostschutzmittel für Waffen aller Art.



Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden

stets vorrätig bei

343 6-2

Keil's weisse Glasur für Waschtische, 90 h,
Keil's Goldlack für Rahmen 40 h,
Keil's Bodenwische 90 h,
Keil's Strohputz in allen Farben

J. Ortner, Waidhofen a. d. Ybbs.

Eisenerz: Johann Grogger. — Purgstall: Max Hoffmann & Sohn. — Weyer: Albert Duntl.
Gaming: Gustav Braun. — Scheibbs: Jul. Griesler & Sohn.

Alexander Fantl

Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekendarlehen

in Molk an der Donau.

Uebernimmt

An- und Verkauf sowie Tausch von
Realitäten jeder Art, sowie Geschäft
jeder Branche.

Aufträge werden prompt und konstant ohne Verzögerung
durchgeführt.

Erstklassige Referenzen.

Sprechstunden jeden Montag von 4-6 Uhr,
abends in Litzellachners Gasthof in
Hilm-Kematen.



Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform

erweisen sich seit ca. 20 Jahren als
das Beste, Reellste und zugleich
Billigste zur Herstellung eines ganz vorzüg-
lichen, gesunden und haltbaren Hastrunkes
(Most). Tausende von Familien, Gutsverwalt-
ungen, Haus- und landwirtschaftlichen Betrieben
aller Art bedienen sich derselben fortgesetzt
mit grösster Zufriedenheit.

Das Liter stellt sich auf ca. 8 Heller.
Vorrätig in Portionen zu 150 Liter = 3 Elmer.
Hugo Schrader vorm. Julius Schrader,
Feuerbach-Stuttgart.
General-Depot für Österreich-Ungarn:
L. Dollert in Brogenz.

Steckenpferd- Bay-Rum

von Bergmann & Co., Dresden u. Teitschen a/E.
bewährt sich unvergleichlich gegen Schuppenbildung sowie
vorzeitiges Ergoramen und Ausfallen der Haare, fördert den
Haarwuchs und ist ein außerordentlich kräftigendes Einreibungs-
mittel gegen Rheumaleiden etc.
Vorrätig in Flaschen à K 2.- und K 4.- in allen Apotheken,
Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Billige Bettfedern

1 Kilo graue geschlossene K 2.-, halbweisse K 2.50, weisse K 4.-, prima
daunenweisse K 6.-, Hochprima Schweiß, beste Sorte K 8.-, Daunen
grau K 6.-, weisse K 10.-, Brusttaum K 12.-, von 6 Kilo an franko.

Fertige Betten

aus dichtfädigem rot, blau, gelb oder weissen Inlet (Nanking), 1 Tuchent,
Größe 170-116 Ztm., samt 2 Koppelpolster, diese 80-58 Ztm., genügend
gefüllt, mit neuen grauen gereinigten, füllkräftigen und dauerhaften
Federn K 10.-, Halbdauen K 20.-, Daunen K 24.-, Tuchent allein
K 12.-, 16.-, 18.-, Koppelpolster K 3.-, 3.50 und 4.-, versendet gegen
Nachnahme, Verpackung gratis, von 10 K an franko

Max Berger

in Deschenitz 50, Böhmerwald.
Nichtkonvenientes ungetauscht oder Geld retour. — Preisliste
gratis und franko. 123 50 1

Wasserleitungsbau- und Installationsgeschäft, Brunneneinrichtung und Schachtbau

J. Hopperwieser

Äussere Wieden 14-16.

AMSTETTEN

Äussere Wieden 14-16.

Fassung von Quellen, Messungen, Ergiebigkeitsberechnungen, Vor-
arbeiten zu Wasserleitungsbauten.
Komplette Ausführung aller Wasserleitungen für Gemeinden, Villen,
Wirtschaftshöfe.
Moderne Bäder, Closets, Pissoirs u. s. w.
Lieferung und Montage von Pumpen mit Handbetrieb, sowie für Benzin-
motore und elektrischen Betrieb.

Spezialgeschäft für automatische Wasserversorgung (nur eigene
Systeme), Ent- und Bewässerungs-Anlagen.

Brunnenbohrungen, Schlagbrunnen.

Installation und Lager aller Röhren. Isolation von Wasser- und Dampf-
leitungen, Rekonstruktion älterer Anlagen.

Kostenvoranschläge und Projektierungen über Verlangen.

Grosses Musterlager, Äussere Wieden 16.

Lehrling

aus gutem Hause mit guten Schulzeugnissen wird sofort aufgenommen bei B. Aßmann, Spezerei- und Farbwaren-Handlung in Viehofen, N.Ö. 356 6-2

Ein kinderloses Ehepaar

wünscht eine Hausbesorgerstelle. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 367 1-1

1-2 verheiratete Pferdeknechte

werden sofort oder später bei der Gutsverwaltung Kröllendorf, Post Ulmerfeld, N.Ö., aufgenommen. Dieselben haben außer ihrem Monatslohn, der vereinbart wird, noch: Freie Wohnung und Beheizung, Milch- und Getreide-Deputate, 1 Stück Feld zum Kartoffel-Anbau, sowie ein Gemüsegartel.

Das Weib kann täglich in die Arbeit gehen. 376 2-1

Für die

Beißzangen = Fabrikation

werden einige tüchtige Leute aufgenommen

die speziell im Zusammenhängen der Zangen durchaus bewandert sind. Dauernde Arbeit bei guter Bezahlung. — Angebote mit Altersangabe und Wohnansprüchen unter „T. T. 25“ an die Verwaltungsstelle d. Bl. 355 2-2

Zwei Sichel schmiede

ein Beschneider und ein Lehrjunge werden sofort aufgenommen und finden gut bezahlte und dauernde Beschäftigung im Sichelwerke des

354 3-2

Joh. Schönauer in Gresten.

Bei Ybbsitz, Haselgraben Nr. 17

Haus

mit Asbestschiefer neu gedeckt, Schuppengebäude, Garten, Wiese, um 6500 K zu verkaufen. 10-8

Jahreswohnungen zu vermieten

im Hause Ybbsitzerstraße 35.

I. und II. Stock je eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche, 1 Speis, 1 Keller, 1 Boden.

Eine Jahreswohnung

bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche, ist vom 1. September an eine kinderlose Partei zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 334 0-3

Ein stockhohes Haus in Zell a. d. Ybbs

bestehend aus 4 Zimmern und 2 Küchen, Keller und kleinem Garten ist um 5600 Kronen zu verkaufen. — Auskunft erteilt Franz Zuber, Bäckermeister in Zell a. d. Ybbs. 331 6 3

Verkäuflich

ein Haus mit 3 Zimmer, 1 Küche, Keller, Stall, 2 Aecker. Waidhofen a. d. Ybbs, Lahrendorf Nr. 13. 366 3-1

Eine schöne Villa

in herrlicher Lage in Waidhofen a. d. Ybbs, stockhoch, in bestem Bauzustande, mit Balkon, großem Garten und Wiese, ist wegen Familienverhältnisse preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 319 0-6

Meierei ***

*** Marienhof.

Kaffee, Milch

and

316 0-6

Erfrischungen.

Philipp Grenzenstein

Hotel „Reichsapfel“, Waidhofen a. d. Ybbs.

Montag den 2. und Dienstag den 3. September
I. Wiener Varietee-Ensemble

Pepi Augustin

ehemaliges Mitglied des Etablissement Konacher, sowie des Theaters a. d. Wien, im Vereine mit

Fredy Gärtner

aus dem deutschen Theater in München
samt Gesellschaft.

Hochkomisches Programm.

Nach der Vorstellung: Gemütliches (à la Maxim).
Anfang 8 Uhr.

Eintritt: Im Vorverkauf im Hotel 30 Kr., an der Kasse 40 Kr.

Zur freundl. Beachtung! Das P. T. Publikum wird aufmerksam gemacht, daß obiges Ensemble aus nur wirklich tüchtigen Kräften besteht und bürgt für einen genussreichen Abend

Die Direktion.

M. L. Lotterhos

Tapezierer u. Möbelhandlung, Waidhofen a. d. Y.

Obere Stadt Nr. 21

21952-15

empfiehlt den P. T. Kunden von Waidhofen und Umgebung sein reichhaltiges Lager von fertigen Tischler- und Tapezierermöbeln, sowie Eisenmöbeln.

Komplette Heiratsausstattungen.

Übernahme von Zimmertapezieren, Aufmachen und Montieren von Vorhängen und Dekorationen, Umarbeitungen von Tapezierermöbeln und Matratzen in und außer Haus und alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bei prompter und reeller Bedienung.

Verkaufe aus meinen Kellereien zu
Krems a. d. Donau 369 3-1

ca. 700 Hektoliter Wein

aus den Jahrgängen 1900, 1904, 1905 und 1906 (gerebelt) aus meinen eigenen Weingärten.

Briefe erbeten an C. Heinrich, Hausbesitzer in Mautern a. d. Donau Nr. 31.

Sehr geehrte Hausfrau!

Verfümen sie ja nicht, überall den vielfach prämierten

Sonntagberger Feigen- u. Malzkaffee

aus der

I. Waidhofner

Feigen- und Malzkaffee-Fabrik

zu verlangen, Sie werden damit die höchste Zufriedenheit erreichen. Diese Surrogate sind aus den besten Feigen und feinsten Malzgerste bereitet, daher reinste und garantiert beste Ware.



Verdienst.

Wir beschäftigen überall Personen beiderlei Geschlechts mit Erzeugung von Strumpfwaren auf unserer patentierten Schnellstrickmaschine. Verdienst bis 20 K und mehr per Woche. Verlangen sie Probest Z. S. Unternehmung z. Förderung von Hausarbeit F. Schöndorfer, Wien, VII, Nelkengasse 1. Zahlr. Anerkennungschr. von Anstalten und Privaten.

Warum?

verweiden die Hausfrauen so gern Adolf F. Tige's Kaiserkaffee-Zusatz mit der Schutzmarke Pöfllingberg?

Weil derselbe die größte Farbekraft, den vorzüglichsten Geschmack, ein ausgezeichnetes Aroma und eine unerreichte Ausgiebigkeit besitzt.

Fabrik in Linz a. D.

Erste Waidhofner Delikatessen - Handlung JOSEF WUCHSE

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 4 (nächst dem Postamt)

Reichhaltiges Lager von:

Käse, Salami

Südfrüchten und Spezereiwaren
feinste

Tafel- und Oliven-Oele

Trager Schinken

Fleisch-

Fisch-, Frucht- und Gemüse-Konserven.



in- u. ausländische Weine (Bodega)

Champagner

feine Liköre, Rum, Kognak

feinste Sorten Thee

Niederlage

der Kaffee-Grossrösterei

„Au Mikado“.

Kanditen, Schokolade und Kakao.

241

EN GROS.

Bestellungen werden bestens und schnellstens effektiert.

Preiskurante gratis und franko.

EN DETAIL.